

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weinheimer Nachrichten 1952

158 (14.7.1952)

Verleger: Weinhaimer Druck- & Verlagsanstalt, Weinheim, Friedr. M. - Tel. - Sammel-Nr. Weinheim 3111 Hauptgeschäftsstelle, Verlag u. Redaktion: Weinheim, Friedr. M. - Stadtschloßstraße 18, Tel. 3111 - Verlagsleitung: Hugo Diebach - Politik, Allg. Nachrichten und Chef vom Dienst: Joachim Haupt - Kommentare: Dr. A. Winbeuer und Dr. Herbert v. Borch - Chefredaktion für Weinheim, Bergstraße und Odenwald: Otto Stegner - Odenwälder Redaktion: Gustav K. Nimmerlindler - Kulturelle und Feuilleton: Dr. Fritz Hammes - Sportteil: Wilhelm Gärtner - Anzeigen: Ernst Klump - Nachrichten - Dienste: Deutsche Presse-Agentur (dpa) u. United Press (UP)

WEINHEIMER Nachrichten WEINHEIMER MORGEN

Die heimatverbundene unabhängige Tageszeitung für Bergstraße und Odenwald

Verh. Wgl. außer sonntags im 12. Jahrg. Bezugspreis monatlich DM 1,50 ausgl. DM 6,48 Träglohn - Postbezug monatlich DM 2,18 einw. DM 8,54 Zustellgebühr - Kreuzbandbezug DM 4,- einw. Porto - Bei Abholung in den Geschäftsstellen oder Landagenturen DM 2,80 - Anzeigenpreise Nr. 4 v. 1. 6. 51 gültig - Mitglied der IVW - Anzeigenannahme: Weinheim, Bahnhofstr. 13 u. Friedr. M. - bei allen Stadt- u. Landagenturen - Postcheckkonto Karlsruhe 24 04 Bank-Konten: Bezirkssparkasse Weinheim 2103 u. Südwertbank Wtm. 2077 - Anzeigenschluß: Ein Tag vor Erscheinen bis 13 Uhr. Für ungelieferte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen - Bei Störung durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.

Nummer 158

Montag, 14. Juli 1952

Einzelpreis 20 Pfg.

Außerordentlicher Parteitag der Freien Demokratischen Partei

Zweifel an Stuttgarter Koalition

Wegen „der gegenwärtigen staatsgefährdenden Obstruktionspolitik der SPD im Bunde“

Essen. (dpa) Die Freie Demokratische Partei lehnte am Sonntag auf ihrem außerordentlichen Parteitag in Essen in einer Entscheidung gegen die Stimmen der niedersächsischen und hessischen Delegierten die Stuttgarter Koalition ab. Der Parteitag stellte fest, „daß die Regierungsbildung in Baden-Württemberg der politischen Aufgabe der FDP angesichts der gegenwärtigen staatsgefährdenden Obstruktionspolitik der Sozialdemokratischen Partei im Bunde zuwiderläuft“.

Der Parteitag habe demgegenüber die Versicherung des badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier zur Kenntnis genommen, daß er die Regierung nur unter der Voraussetzung gebildet habe, jederzeit die unverzichtbaren Grundgesetze der FDP noch innerhalb dieser Koalition gerecht zu werden. Der Parteitag erwartet, daß diese Koalition aufgelöst oder umgebildet wird, sobald Tatsachen eintreten

selen. Die FDP sehe ihre höchste Aufgabe darin, breite Schichten des Volkes für die rechtsstaatliche Demokratie in einem freien, geeinigten, nicht durch Länderegoismus geschwächten Deutschland und für eine vom Geist sozialer Verpflichtung durchdrungenen freibleibenden, auf Eigentum und freien Wettbewerb gegründeten Wirtschaft und Sozialordnung zu gewinnen.

Dr. Neinhaus wurde Oberbürgermeister von Heidelberg

Heidelberg. (Eig. Ber.) Von 51 490 abgebenen gültigen Stimmen (= 64,6 Prozent Wahlbeteiligung) erhielt Dr. Neinhaus 26 184, also etwas mehr als fünfzig Prozent.

Der Kandidat I. Beigeordneter Josef Harnisch erhielt 14 731 Stimmen. Der Kandidat Bürgermeister Joseph Amann 19 263 Stimmen.

Die FDP sollte, die es unmöglich machten, die innen- und außenpolitischen Ziele der Partei zu verfolgen.

Kampfanzeige an SPD und DGB

Der FDP-Parteitag beschloß ferner, scharfer als bisher gegen den klassenkämpferischen Marxismus, gegen überhöhten Unübersichtlichkeit und gegen Radikalismus zu kämpfen. Die FDP wandte sich damit auf Antrag des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in einer Entscheidung scharf gegen die SPD und den Deutschen Gewerkschaftsbund. Zu dieser kämpferischen Haltung, heißt es darin, sei die FDP im Augenblick um so mehr verpflichtet, als die Sozialdemokratie und der DGB in einem hemmungslosen Kampf um die Macht und gegen die verfassungsmäßige Ordnung eingetreten

Absehbare Entwicklung
Jetzt auch die innere Befriedigung durch tatsächliche Gleichberechtigung folgen müsse. Niemand dürfe wegen seiner politischen Gesinnung in der Vergangenheit Staatsbürger milderer Rechte oder Ansehens sein. Wer sich innerlich auf den Boden der Demokratie stelle und zur Mitarbeit und Mitverantwortung bereit und geeignet sei, müsse als gleichberechtigter Staatsbürger mit allen sich daraus ergebenden Wirkungen anerkannt werden.

In diesem Zusammenhang fordert die FDP, daß Freiheit, Rechtsgleichheit und Toleranz auch außenpolitisch für das Verhältnis der Völker untereinander beachtet werden. Unerlässliche Voraussetzung dafür sei die schnelle und endgültige Lösung der sogenannten

Kriegsverbrechenfrage
Die in den Bonner Verträgen vorgesehene Regelung befriedigt in keiner Weise. Die FDP verlange erneut, daß der „jetzige unerträgliche Zustand“ durch eine Generalamnestie oder eine ähnliche Maßnahme beendet wird.
Die in der Entscheidung niedergelegten Ziele und Grundsätze sollen von jedem Mitglied der Partei als für sich verbindlich anerkannt werden. Der Parteitag beauftragte den FDP-Bundesvorstand, die Politik der Partei im Sinne der Entscheidung

zu führen und unverzüglich die für diese Aufgabe notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Reinhold Maier Kommentar

In einer Pressekonferenz stellte Ministerpräsident Dr. Maier in Anwesenheit des Parteivorsitzenden Franz Blücher und der Landesvorsitzenden der DVP/FDP von Württemberg-Baden und Südbaden im Namen der Delegierten fest, daß die DVP/FDP nicht gezwungen sei, die Koalition durch den Beschluß des Parteitages aufzulösen. Tatsächlich bestünde bei der Regierungsbildung in Stuttgart das landespolitische Element im entscheidenden Vordergrund. Gegenüber der aktuellen Aufgabe der Aufrichtung und Einrichtung des neuen Bundeslandes und den damit zusammenhängenden politischen Aufgaben trete die Bundespolitik stark zurück. Von keiner Seite sei im übrigen bisher behauptet worden, daß Baden-Württemberg diese Bundespolitik bisher gestört habe. Es sei sich nicht anzusehen, daß eine solche Störung in Zukunft eintreten werde. Aus diesem Grunde sei weder eine Auflösung, noch eine Umwidmung der Stuttgarter Koalition ins Auge zu fassen.



PROFESSOR HEUSS EMPFANGT HANDBALL-WELTMEISTER
Die deutsche Handball-Ländermannschaft, die vor vier Wochen die Weltmeisterschaft gewann, war für eine Stunde Gast des Bundespräsidenten. Prof. Heuss zeigte sich dabei als guter Kenner des deutschen Sports. — Unser Bild zeigt den Bundespräsidenten mit der siegreichen Mannschaft, deren Mitglieder ihm einzeln vorgestellt worden waren. (dpa-Foto)

West-Berlin wird geholfen werden

Bundeskanzler verkündet am Mittwoch Hilfsprogramm des Bundes in den Berliner Siemenswerken

Bonn. (dpa/UP) Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am kommenden Mittwoch in Berlin auf einer Kundgebung in den Siemenswerken das Hilfsprogramm des Bundes für die Stadt Berlin verkünden. Das Programm, das umfassende wirtschaftliche Hilfsaktionen für die Berliner Wirtschaft vorsieht, ist in der vergangenen Woche in seiner endgültigen Form vom Bundeskabinett beschlossen und am Wochenende dem Berlin-Anschluß des Bundestages vorgelegt worden.

Auf persönliche Anweisung des Bundeskanzlers war das Hilfsprogramm in der vergangenen Woche in konzentrierter Zusammenarbeit mit ausländischen Fachressorts der Bundesregierung ausgearbeitet worden. Die Verkündung hat sich Bundeskanzler Dr. Adenauer ausdrücklich selbst vorbehalten. Er will es den Berlinern als sichtbaren Beweis der Solidarität der Bundesrepublik nach Berlin mitbringen, wenn er der Stadt den angekündigten Besuch abstattet.
Am folgenden Tag wird der Bundestag in Bonn ein große Anfrage der CDU/CSU zum

Fall des vom sowjetischen Staatsicherheitsdienst entführten Westberliner Rechtsanwalts Dr. Walter Linse behandeln. Die CDU/CSU will darin von der Bundesregierung wissen, was sie zur Verhinderung künftigen Menschenraubs durch die ostzonalen Behörden zu tun gedenke.
Der Fall Linse wird auch Gegenstand von Beratungen des Bundeskanzlers in Berlin sein. Die Gattin des entführten Rechtsanwalts war am Samstag vom Bundespräsidenten empfangen worden, der ihr seine Anteilnahme aussprach und versicherte, daß die Bundesrepublik alles tun werde, um die baldige Freilassung des Entführten zu erwirken.

Die Vernehmung der Opfer des Stalinismus (VDS) in Berlin fordert in einem an die Bundesregierung und an die Fraktionen des Bundestages gesandten Schreiben, sofort ein Freiheitschutzgesetz vorzulegen und zu verabschieden.

Die sofortige Verhaftung aller im Bundesgebiet lebenden SED- und KPD-Funktionäre bis zur Freilassung des aus Westberlin entführten Rechtsanwalts Dr. Linse fordert das von Margarete Huber-Neumann geleitete „Befreiungskomitee“ für die Opfer totalitärer Willkür. Das Komitee hat seine Forderung in Telegrammen Bundespräsident Prof. Heuss, Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem Regierenden Berliner Bürgermeister Ernst Reuter übermittelt.
Die SED erwähnte am Sonntag zum ersten Male öffentlich die Entführung des Rechtsanwalts Dr. Walter Linse aus Westberlin und richtete gleichzeitig heftige Drohungen gegen alle im Westen lebenden Kämpfer gegen das Ostzonen-Regime.

Italienische Parlamentarier besuchen die Bundesrepublik

Frankfurt. (Je-Eig.-Ber.) Eine Gruppe von neun italienischen Senatoren und Abgeordneten will zum erstenmal seit Kriegsende zu einem offiziellen Besuch im Bundesgebiet. Die Italiener, die am Samstag auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen im Namen des Deutschen Bundestages vom Professor Carlo Schmid begrüßt wurden, wollen in Westdeutschland über Fragen der Produktionsangleichung und des deutsch-italienischen Handels sowie über politisch-parlamentarische Zusammenarbeit sprechen.

Kirche nicht gegen Einheitsgewerkschaft

Wetzlar. (dpa) Vor 15 000 katholischen Männern versicherte der Paderborner Erzbischof Dr. Lorenz Jäger, am Sonntag in Wetzlar, daß die katholische Kirche nicht gegen die Einheitsgewerkschaft eingestellt sei. Die Gewerkschaften müßten sich jedoch in den Grenzen bewegen, die ihr durch die Sache selbst gesetzt seien. Es fehle den Menschen heute weitlich das eigene Denken. Anders sei es nicht zu erklären, daß in den letzten Wochen so viele christliche Arbeiter den politischen Streikparolen der Gewerkschaften gefolgt seien. Der Streik dürfe niemals ein politisches Kampfmittel sein.

SPD verlangt Saar-Aktivität der Bundesregierung

Bonner Koalition und Opposition empört über die „neuesten Schachzüge“ der Saarregierung

Bonn. (UP) Die Bonner Koalitionsparteien und die SPD sind empört über die „neuesten Schachzüge“ der Saar-Regierung im Zusammenhang mit der beantragten Zulassung einer CDU und einer Deutschen Sozialdemokratischen Partei im Saargebiet.

Am Wochenende erhielt der Vorstand der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union des Saarlandes ein Schreiben des Innenministeriums, worin es heißt, daß die eingereichten Unterlagen für die Registrierung der Partei nicht ausreichen. Insbesondere vermisse die Regierung darin eine Stellungnahme zu dem in der Präambel der Verfassung festgelegten autonomen Charakter des Saargebietes. Wenige Tage vorher hatte das Innenministerium mit einer ähnlichen Begründung den Registrierungsantrag der DSP (Deutsche Sozialdemokratische Partei) als unvollständig bezeichnet und weitere Unterlagen verlangt.

Damit ist die seit Monaten ausstehende Entscheidung über die Zulassung der beiden nach Deutschland tendierenden Parteien um weitere vier Wochen hinausgeschoben worden. Selbst wenn sie bis Mitte August noch zugelassen werden sollten, würde ihnen für ihre Wahlpropaganda kaum zwei Monate Zeit bleiben. Als Termin für die Landtagswahlen wurde bisher Anfang Oktober genannt.
Die Saar-Regierung verlangt von den beiden Oppositionsparteien eine positive Haltung zur politischen Unabhängigkeit des Saarlandes von der Bundesrepublik Deutschland, zur „Konstituierung des Saarlandes als autonomes, demokratisch und sozial geordnetes Land“ und „zur organischen Neuordnung des Saarlandes im Wirtschaftsbereich der französischen Republik“. Die beiden Parteien haben aber in ihren Programmen mehr oder weniger erkennen lassen, daß sie für eine „Änderung des bis-

herigen Zustandes an der Saar eintreten oder — wie die CDU das formuliert — „in Fortentwicklung des derzeitigen vorläufigen Zustandes des Saarlandes der Bevölkerung das Recht gesichert wissen“ wollen, „an ihrer Einordnung in die europäische Völkergemeinschaft auch durch ein freies Bekenntnis zum deutschen Volk und Vaterland teilzuhaben“.

Politische Beobachter halten es für zweifelhaft, ob die neuen Parteien noch stärkere Bekenntnisse zur Autonomie des Saarlandes in ihre Programme aufnehmen können, ohne ihren Charakter als Oppositionsparteien, die schließlich eine Revision des gegenwärtigen Zustandes anstreben, ganz zu verlieren.

Die Sozialdemokraten haben die Bundesregierung aufgefordert, unverzüglich in der Saarfrage aktiv zu werden.

Mannschafts-Wagen überschlug sich

Drei Grenzschutz-Jäger tödlich verunglückt / Sechs schwer verletzt

Lübeck. (dpa) Auf der Travemünder Landstraße in Lübeck-Siems überschlug sich ein Mannschaftswagen des Bundesgrenzschutzes, der in schnellem Tempo von einer Orientierungsfahrt zurückkehrte. Drei Insassen des mit neun Mann besetzten Wagens wurden getötet, sechs schwer verletzt. Vier von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Eine Zugmaschine, die einen mit dreißig Angehörigen der Forstgenossenschaft Groß-Berkel besetzten Anhänger zog, überschlug sich am Samstagabend auf der Kreisstraße zwischen Laatzin und Groß-Berkel im Kreis Hameln-Pyrmont. Dabei wurden zwei Mitfahrer getötet und sechs schwer verletzt. Fünfzehn Männer kamen mit leichten Verletzungen davon.

Beim Bahnhof Kassel-Waldau ereignete sich ein schwerer Betriebsunfall, der bisher zwei Todesopfer gefordert hat. Zwei Lokomotiven stießen in voller Fahrt zusammen. Drei weitere Bahnbedienstete ließen mit schweren Verletzungen im Krankenhaus.
Zwei deutsche Frachter sind am Samstagnachmittag an der Südspitze der schwedischen Insel Oland zusammengestoßen, wobei ein Frachter beschädigt wurde. Die 394 Tonnen große „Leads“ hat die doppelte so

große, schwer beschädigte „Alpha“ ins Schlepptau genommen. Die „Alpha“, deren Bug bei der Kollision eingedrückt wurde und deren Maschinenraum unter Wasser steht, hat Holz an Bord und schwimmt daher durch ihre Ladung.

Gemeindekammer für neue Aufgabenverteilung

Karlsruhe. (ML-Eig. Ber.) In einer Rede vor Studenten der Technischen Hochschule wie der Geschäftsführer der Badisch-Württembergischen Gemeindekammer, Beigeordneter Dr. Dr. Hagen, auf die vielfältigen Aufgaben hin, die die Verwaltung zu bewältigen hat. Im Hinblick auf die Neuordnung im Südwertraum teilte er mit, daß sich die Gemeindekammer gegenwärtig mit der Aufstellung eines Generalkatalogs aller der Vorgänge beschäftigt, die in irgendeiner Form in die Zuständigkeit der Behörden fallen. Nach Zusammenstellung aller Vorgänge soll eine Generalteilung der Zuständigkeiten vorgenommen werden. Es soll festgestellt werden, was die Regierung unmittelbar zu erledigen hat, was in die Zuständigkeit der neuen, nach dem Überleitungsrecht zu errichtenden vier Regierungspräsidenten als der staatlichen Mittelinstanz fällt, was der Staat als Auftragsangelegenheit an die Gemeinden oder Kreise verweist und was im Aufgabenbereich der Selbstverwaltung übrig bleibt.

Fliegergeschädigte mit Lastenausgleich-Gesetz nicht zufrieden

Düsseldorf. (dpa) Eine echte gesetzliche Gleichstellung von Vertriebenen und Fliegergeschädigten forderte der erste Vorsitzende des Zentralverbandes der Fliegergeschädigten, Ewaldert und Fliegergeschädigten, Minister a. D. Wilhelm Mattes (Stuttgart), am Sonntag in Düsseldorf. Nur so könne die durch den Lastenausgleich erstrebte soziale Befriedigung erreicht werden.



Fabrikanten bitte — das geht jetzt auch die amerikanischen Soldaten an, die bisher in der Straßenbahn und Omnibussen keinen Fahrpreis entrichten brauchen. Ab 14. Juli 1952 werden auch sie ihre Borse stecken müssen, wenn sie die „Streetcar“ benutzen wollen. (Keystone-Bild)

Stadt Seite

Heiß

Wenn jemand, ritzig erhitet, auf seinem Stuhl sitzt und schwitzt und schweißende Pflaster erfüllt, den Arbeitsdurst nur schleppend stillt, indes der Durst nach kühlem Trunk ihn peinigt mit Erbitterung.

Wenn jemand seine Muskelkraft in Schwelcheströmen föhrt erschläft und mühsam den Akkord nur hält, weil ihn der Durst so mörderisch quält und stündlich immer länger zuckt mit Feuerflammen schließlich peckt.

Und jeder denkt nur noch in Eis — dann ist es heiß!

Von Stuttgart aus können Bilder telegraphiert werden

Ab Montag wird beim Fernmeldeamt in Stuttgart eine öffentliche Bildtelegraphenstelle in Betrieb genommen, von der werktags von 7 bis 22 Uhr und sonntags von 13 bis 22 Uhr Fotografien oder Zeichnungen mit Texten aufgegeben werden können. Die Uebermittlung eines Bildes bis zu der Größe von 120 Quadratzentimeter kostet im Inlandverkehr 10 DM. Die Gebühr für ein Bild bis zur Höchstgröße von 13 x 18 Zentimeter beträgt 15 DM. Bildtelegramme nach dem Ausland sind teuer.

Erfolg des Gewinnsparens
Bis Ende Mai 1953 sind von den Volksbanken der Bundesrepublik rund 334 000 Sparkarten an Mitglieder der Gewinn-Spar-Vereine ausgeben worden. An Gewinnen wurden bis zum gleichen Termin 990 946 DM ausgezahlt. Da der größte Teil der Gewinn-Spar-Vereine erst in diesem Jahre gegründet wurde, darf mit einer weiteren Zunahme dieses von den Volksbanken erstmalig geschaffenen modernen Sparsystems gerechnet werden. Bei dem gegenwärtigen Sparkartenbestand wird im Laufe eines Jahres eine zusätzliche Bildung von fast 28 Mill. DM Spareinlagen erzielt.

Kleine Stadtchronik

Der Schloßparkweiher ist leck

Mit Schrecken sehen die Schloßparkbesucher (und noch mehr der Herr Stadtbau-Inspektor) den Spiegel des Schloßparkweiher sich senken. Mehr als einen Meter hat sich der Wasserspiegel gesenkt und wenn er sich kurze Zeit gesenkt wieder etwas hebt, fällt er bald wieder zurück. Das Leck des Weiher kann nicht auf dem Boden sein, da der Wasserstand bei einer bestimmten Höhe bleibt. Durch eine Reparatur an den Uferwänden müßte hier Abhilfe geschaffen werden.

Für die Kleinen Besucher des Schloßparks. Die Stadtverwaltung hat auf dem Kinderspielplatz im Schloßpark zu dem Planschbecken Schaukeln und ein Karussell erstellt. Die Kleinen können sich nun nach Herzenslust tummeln. Die älteren Begleiter der Kinder werden jedoch ersucht, selbst über die Benutzung der Anlage zu wachen und dem Schloßparkwächter sein Amt nicht allzu schwer zu machen.

Eine Sitzung des Kreisjugendausschusses findet am Dienstag, den 15. Juli, in Schwellingen im Bürgersaal des Rathauses statt. Beginn 20 Uhr. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Bericht über die Fragen des

Fern-Wohnungstausch erspart halbe Milliarde

Das Auseinanderfallen von Arbeitsort und Wohnort ist nicht nur für die Beteiligten und die Betriebe ein für die Dauer unergiebiger Zustand, sondern führt durch die Notwendigkeit der Gewährung von Trennungsgeldern und der Kosten-Erstattung für Familien-Heimfahrten zu einer erheblichen zusätzlichen Belastung der Staats der öffentlichen Verwaltung und der privaten Wirtschaft.

Dieser Tatsache Rechnung tragend, haben z. B. die Bundesbahn und andere öffentliche Verwaltungen die Regelung getroffen, daß die Fortzahlung von Trennungsgeldern davon abhängig ist, daß der Trennungsgeldempfänger als Tauschsuchender bei der Bundes-Wohnungstauschstelle in Köln, Weyerstraße 94, eingetragen ist.

Erhebungen haben ergeben, daß die Zahl der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe mit insgesamt ca. 250 Millionen DM jährlich an Kosten für Trennungsgeldern und Familien-Heimfahrten belastet sind; hierzu treten die seitens der privaten Wirtschaft zu gewährenden Trennungsgeldern, sodaß ein Gesamtbetrag von jährlich 400—500 Millionen DM eher zu niedrig als zu hoch beziffert sein dürfte.

Auch für Trennungsgeldempfänger bedeutet das Getrenntleben von der Familie ein erhebliches Opfer, das durch die Gewährung von Trennungsgeldern vielfach nicht ausgeglichen werden kann, da die durch die geordnete Wirtschaftsführung entstehenden Kosten der Unterbringung, Verpflegung etc. eine erhebliche Mehrbelastung bedeuten.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung wohnen mehr als 500 000 Familien getrennt von ihrem Ernährer, der an einem anderen Ort seiner Beschäftigung nachgeht.

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

Im Zeichen der olympischen Ringe

Badischer Amateur-Boxverband verabschiedete Basel und Roth — Noch einmal „Fall Pfirrmann“

Nur noch sechs Tage trennen uns von der feierlichen Eröffnung der XV. Olympischen Sommerspiele in Helsinki. Zum ersten Mal rückt Deutschland wieder für die Spiele und es ist darum kein Wunder, daß man unsere Sportler, die in Helsinki die deutschen Farben vertreten, in ihren Heimatstädten besonders hoffnungsfroh begrüßt. Der Badische Amateur-Boxverband hat sich die Weibeln-er Stadthalle, wohl auch aus Anerkennung für die großen Verdienste des AC 92 Weibeln, für eine kleine Feierstunde für die badischen Olympioniken Edgar Basel und Willi Roth ausgewählt. Wenn auch über diese Veranstaltung, die durch die fünf olympischen Ringe und die Farben der Bundesrepublik und der Stadt Weibeln ihre symbolische Bedeutung dokumentierte, das Bedauern um die Zurückstellung Helmut Pfirrmanns lag, so verlief sie doch in Freude darüber, daß wenigstens zwei Badenser mit nach Helsinki fahren.

Der Vorsitzende des Badischen Amateur-Boxverbandes, Hermann Schütz, begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter Boxmeister Dr. Meiser, seine Vorstandskollegen vom BSV, Fritz Schindel und die Künstler vom Nationaltheater Mannheim, und widmete dem verlassenen Sportjahr eine eingehende Betrachtung. Weibeln brachte mit den Süddeutschen Meisterschaften dem BABV fünf Titel und damit die Spitze im Süden. Stuttgart befestigte diese Stellung auf Bundesebene mit drei Titeln. Man wird der badischen Länderpokalstaffel besondere Beachtung schenken müssen. Diese stolzen Erfolge des kleinsten deutschen Verbandes erfuhr von Verbandseite her ihre besondere Würdigung mit der Verleihung der Goldenen Ehrenmedaille des BABV an Willi Roth (Kirchheim), dem nach dreimaligen Anstrengen nun in Stuttgart der große Wurf gelungen war. Willi Roth ist der vierte Träger dieser höchsten Auszeichnung des BABV neben dem Ehrenvorsitzenden Willi Beierlein und den mehrfachen Meistern Edgar Basel und Helmut Pfirrmann. Für seine zweite Meisterschaft wurde Edgar Basel mit sechs Silberbechern, die die Namen seiner Meisterschaftserfolge tragen, und Helmut Pfirrmann mit einer Karaffe für seine dritte

Deutsche ausgezeichnet. In diesem Zusammenhang würdigte Vorsitzender Schütz die hervorragenden Leistungen dieser drei Boxer und bedauerte gleichzeitig das tragische Geschick, das Pfirrmann von der Krönung seiner Laufbahn fernhält. Seine besten Wünsche galten Basel und Roth, deren Können ein erfolgreiches Abschneiden und eine würdige Vertretung Suedens, ihrer Heimatstädte und ihres Vaterlandes garantierte. Dann verlas Hermann Schütz das

Stellungnahme des BABV
„Mit dem Bekanntwerden der Verletzung unseres Nationalboxers Helmut Pfirrmann war sich der BABV darüber im Klaren, daß für die Verwendung von Pfirrmann für die olympischen Spiele eine schwierige Situation entstand. Da durch diese Verletzung ein Ausscheidungskampf für Pfirrmann acht Tage später in Berlin nicht mehr in Frage kam und der Sieger des Berliner Kampfes gemäß Beschluß des HA in Ingelheim vom 8. Mai 32 nach Helsinki führt, mußte der Verband den ärztlichen Befund über die Verletzung von Pfirrmann abwarten um evtl. durch seine Starfähigkeit einen Ausscheidungskampf mit Kistner noch zu ermöglichen. Dieses ärztliche Attest konnte Pfirrmann nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus nicht erhalten, sondern lediglich die mündliche Bestätigung, daß er bis zum 22. Juli startfähig sei, was ebenfalls dem BABV schmerz war. Auch der BABV konnte zunächst aus Gründen des Gesundheitsschutzes für Pfirrmann die Verantwortung für solch schwere Starts, wie die Olympischen Spiele mitbringen, nicht übernehmen. Um alles getan zu haben, eine Verwendung von Pfirrmann doch noch zu ermöglichen, veranlaßte der Verband nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eine eingehende ärztliche Untersuchung von Pfirrmann in der Uniklinik Heidelberg. Das Ergebnis war positiv. Am selben Abend wurden noch die Landesverbandsvorstände sowie die Vorstandsmitglieder des BABV antelegraphiert mit der Bitte, ihr Verständnis zum Ausscheidungskampf Kistner — Pfirrmann zu geben, um damit den HA-Beschluß aufzuheben. Leider war dieser Aktion kein Erfolg beschieden, die die Aufhebung des HA-Beschlusses durch den Vorsitzenden des BABV im Einvernehmen mit den Landesverbänden hätte erfolgen müssen und unabänderlicher Meidenschluß der 8. Juli gewesen ist. Eine nachträgliche Intervention beim Präsidenten des NOK, Ritter v. Hall, bestätigte als Termin des Meidenschlusses und die Tatsache, daß auch bei Ausfall eines Kämpfers kein Ersatzmann gestellt werden kann. Somit war auch die letzte Möglichkeit erloschen.“

Es ist ein tragisches Geschick, daß vor der Krönung seiner Laufbahn dem Boxer und Mensch Helmut Pfirrmann dieses geschehen mußte. Der BABV wird auf dem Kongreß des DANV im Herbst dieses Jahres in Bonn alle die Umstände, die infolge mangelnder Aufsicht zur Verletzung von Pfirrmann führten, zur Sprache bringen und schärfste Kritik üben.

Recht für unseren Helmut Pfirrmann nur die Hoffnung, bei den Europameisterschaften im kommenden Jahr seine große Klasse unter Beweis zu stellen.“

Wir geben diese Stellungnahme kommentarlos wieder, verhehlen aber nicht unsere Enttäuschung darüber, daß man unserem besten Halbschwergewichtler nicht wenigstens die Möglichkeit gab, den Spielen als Zuschauer beizuwohnen. Wir dürfen aber stolz darauf sein, daß Helmut diesen Schlag überstanden hat, daß seine Blickrichtung bereits wieder der Zukunft gilt und daß er es sich nicht nehmen ließ, seinem Vertreter, Karl Kistner (Nürnberg), die besten Wünsche mit auf den Weg zu geben. Das zeichnet den tapferen Sportsmann Helmut Pfirrmann besonders aus. Es ist ein bescheidener Trost, daß ihm der Deutsche Amateur-Boxverband aus der Hand von Hermann Schütz die höchste Auszeichnung des deutschen Amateur-Boxsports überreichen ließ: Die Goldene Ehrenmedaille des BABV. Aber sie ist doch wenigstens eine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen Helmut — und vielleicht ein kleines Eingeständnis der moralischen Schuld.

Vorsitzender Schütz leitete mit den wahrheitsvollen Sätzen „Vergänglichkeit ist der Ruhm, ewig die Hoffnung“ über zu der Auszeichnung von Hugo Ruf (Ehlingen), Schützmacher (Weibeln), Fritz Müller (Witt Schöndorf) und Anton Scheuermann (KSV 84 Mannheim) mit der Silbernen Verbands-Ehrenmedaille in Würdigung ihrer Erfolge bei den Badischen Meisterschaften. Eine besondere Ehrung erfuhr Trainer Karl Pfirrmann

und mit ihm der AC 92 Weibeln durch die Ueberreichung einer Bild-Vergrößerung, die den glücklichen Vater in den Armen seines erneut Meister gewordenen Sohnes zeigt und die Unterschriften von Basel, Pfirrmann, Steinhäuser und Walter trägt.

In der folgenden unterhaltsamen Stunde übernahm Rudolf Barrow, der auch in Weibeln nicht mehr unbekannt Conferencier, das Mikrofon und leistet mit Geschmack und sprühendem Humor durch ein unterhaltsames Programm, das durch Frau Wolf, H. Beck und Ursula Stöckel vom Nationaltheater Mannheim bestritten wurde. Begleitet von dem Mannheimer Pianisten Hesse (Nationaltheater) machten die beiden Gesangs-Solisten einen Bummel durch Wien und Ungarn, von der kleinen Verkäuferin über das Belemental bis zur „Maske in Blau“ und „Mannuela“; die reizende kleine Ursula steuerte und tanzte das „Wiener Blut“ mit viel Charme und durfte auch einmal ein Küßchen von Edgar Basel in Empfang nehmen, das sich freilich auch Frau Wolf nicht entgehen ließ! (Der Menschen Wille war Basels Himmelreich . . .)

Zwischendurch verkündete Herr Schütz die jüngsten Erfolge der Gewichtheber und Ringer des AC 92, über die wir heute im Sportfeld berichten. Der Rest des Abends gehörte der Kapelle Gräber, die für ihre rhythmischen Weisen die Lautsprecheranlage von Radio-Schäfer nicht mehr benötigte und für die nötige Stimmung bis zum Schluß sorgte.

Uns bleiben die besten Wünsche für Edgar Basel und Willi Roth, die wir beiden unso lieber mit nach Helsinki geben, als sie in der Erinnerung an ihren Freund Helmut Pfirrmann kämpfen. —ell

Suchaktion mit dem Roten Kreuz

Kameradschaftstreffen des ehemaligen Infanterie-Regiments 529

Etwas 150 Angehörige des ehemaligen Infanterie-Regiments 529 trafen sich am Wochenende in Weibeln. Es war das vierte Regimentstreffen nach dem Krieg, wiewohl die früheren nicht in diesem großen Umfang aufgeboten waren. Das Treffen, das unter der Leitung des früheren Bataillonkommandeurs Hugo Ritter stand, hatte den Zweck, in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Vermittlungschicksale zu klären, das Kameradschaftswerk auszubauen und die Gefangenensuche zu fördern. Darüber hinaus aber galt es natürlich auch, frohes Wiedersehen mit alten Kriegskameraden zu feiern, denn das Regiment war auf allen Kriegsschauplätzen Frankreichs und Rußlands eingesetzt und hatte während des Krieges weit über 1200 Verluste. Hugo Ritter erwähnte, das Regiment könne für sich in Anspruch nehmen, daß es in einer wohl seltenen Art inneren Zusammenhalt gefunden habe. Das Treffen sei ein Wunsch aller Angehörigen des ehemaligen Regiments gewesen, um die Kameradschaft zu erneuern und weiterzuführen. Die an der Front durch Blut und Opfer gewachsene Kameradschaft werde sich auch heute abseits jeder Politik bewähren. Dabei denke man vor allem an jene Kameraden, die diese Haltung mit dem Tode besiegelt haben und verneige sich in Ehrfurcht vor ihrem Opfer.

Am Sonntagvormittag waren die einzelnen Bataillone mit Vertretern des Landesverbandes des Roten Kreuzes zusammen gekommen, wobei bis jetzt schon 13 bis 15 Vermittlungschicksale von den über 300 Vermittlern geklärt werden konnten. Außerdem wurden für die gemeinsame Anschriftenreihe eine Reihe neuer Adressen ermittelt und Angehörige gefunden. Der Abend diente einem kameradschaftlichen Beisammensein in den „Vier Jahreszeiten“. Schützverändlich waren auch einige Angehörige des früheren Regimentarmyorchesters gekommen, die den musikalischen Teil des Abends besorgten.

Bei einer schlichten Totenerrichtung legten die ehemaligen Soldaten auf dem Weibeln Friedhof am Sonntagvormittag einen Kranz nieder, ehe sie sich mit dem Versprechen, im nächsten Jahr im Raume Marburg wiederzusammen, trennten. Um das Zustandekommen des Weibelnertreffens machten sich außer Hugo Ritter auch Toni Weidenfeller (Ludwigshafen) und Hans Hill (Weibeln) besonders verdient. Im Kameradschaftswerk des Regiments werden besonders bedürftige Witwen gefallener Kameraden unterstützt. Zu dem Treffen kamen schriftliche und telegrafische Grüße aus allen Teilen der Bundesrepublik.

„Auch unsere Politiker hätten das Wandern nötig“

65. Hauptversammlung des Odenwaldklubs in Reichelsheim mit Rückblick und Auschau

Nahzu alle Ortsgruppen des Odenwaldklubs waren mit über 4000 Mitgliedern und vielen tausend Gästen bei der 65. Hauptversammlung dieser großen deutschen Wandervereinigung in Reichelsheim i. O. anwesend. Auch von der Bergstraße und den übrigen Gemeinden unseres Gebietes führen die Wandertreffende zu dem Treffen. Weibeln stellte erstmals eine schwedische Kindergruppe in Trachten vor und die Frauen trugen hübsche Trachtendärndel. Zahlreiche Mitglieder wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Den Höhepunkt bildete ein eindrucksvoller Festzug, an dem sich über 100 Ortsgruppen, viele Musikkapellen und Trachtenvereine beteiligten.

Bereits am Samstag war aus Anlaß der Hauptversammlung der Hauptausflug zusammengetreten. Wie aus dem Bericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Wilhelm Götz (Darmstadt) hervorging, zählte der Gesamtklub 108 Ortsgruppen mit 11 217 Mitgliedern, deren Zahl sich seit dem Vorjahre um 1210 vergrößert hat. Außerdem gehören dem Klub 28 Körperschaften als Mitglieder an. Zur Zeit würden in vielen Gemeinden Jugendgruppen gebildet, um den Wandergedanken besonders der Jugend nahe bringen zu können. Von 1433 Wandertreffen, die im Vorjahre durchgeführt wurden, seien 11 Sternwandertreffen gewesen. Dr. Götz wies u. a. darauf hin, daß im letzten Jahre neue Linien im Wegebezeichnungswesen geschaffen wurden seien. Demnächst soll mit der Kennzeichnung neuer Linien im Rüsselheimer Stadtwald begonnen werden. Insgesamt wurden bis jetzt 4200 Kilometer Wege gekennzeichnet. Die besondere Aufmerksamkeit der Wegebesucher müsse darauf gerichtet sein, wertvolle kulturhistorische Denkmäler nicht mit Farbeisen zu verunreinigen. Verschiedene Ortsgruppen hätten für Hüttenbauten und -ausbesserungen zinslose Darlehen oder Zuschüsse erhalten. Weitere Hüttenbauten seien geplant.

Weiter wies Dr. Götz darauf hin, daß der Wanderführer „Durch den Odenwald und Bergstraße“ im August in bearbeiteter 15. Auflage mit 200 Seiten Umfang erscheinen im vergangenen Jahr verzeichnete der Klub 27 262.— DM Einnahmen und 24 388.— DM Ausgaben. Für 1952 wurde ein Vorschlag von 25 000 DM Einnahmen und Ausgaben genehmigt.

In der Naturschutzarbeit habe sich der Klub aktiv in den Kreisnaturschutzstellen beteiligt, sich für den Vogelschutz eingesetzt und häufig eine Verschönerung des Ortsbildes vieler Gemeinden erreicht. Die schon seit Jahren gewünschte gegenseitige Mitgliedschaft ohne Beitragsverpflichtung zwischen dem Odenwaldklub und dem Landesverband Hessen sei erfüllt worden. Die Geschäftsstelle des Odenwaldklubs habe zahlreiche Anfragen nach Sommerfrischen beantwortet und vielen Schulen Vorschläge zu Wandertreffen gemacht.

„Reichelsheim, das treue“
Dieses Kompliment hat kein Geringerer als Schefel der idyllischen Odenwaldgemeinde, die diesmal für viele Tausend Wandertreffende Gastgeber spielte, gemacht. Und sie hat ihre Aufgabe großartig gelöst. Mit Sonderzügen und Omnibussen, auf Rädern und zu Fuß waren sie gekommen, viele begeisterte Wanderfreunde. Daß außer den Ortsgruppen aus dem Odenwald selbst und von der Bergstraße auch die Frankfurter, Offenbacher, Mannheimer und Heidelberger, die Leute vom Neckar, vom Main und vom Rhein mit dabei waren, versteht sich von selbst, erfreute aber trotzdem.

In der Hauptversammlung die im Saale „Zur Eisenbahn“ stattfand, sagte der 1. Vorsitzende, Kultusminister Dr. Metzger (Weibaden), nachdem man der Toten gedacht hatte, es sei dringend erforderlich, damit sich nicht innerhalb der verschiedenen Parteien allmählich „zusammenwanderten“. Unter den einzelnen Wanderverbänden (die übrigens zu dem Treffen zahlreiche Glückwunschkartelegramme geschickt haben) gäbe es keine Konkurrenz, denn alle verfolgten dasselbe Ziel.

Landrat Ackermann (Erbach) ließ ebenso wie Bürgermeister Nicklas (Reichelsheim) die Gäste herzlich willkommen heißen. Der Landrat wies darauf hin, daß die Ideale des Odenwaldklubs besonders für die Ju-

gend von großer Bedeutung seien, damit für sie hier die Werte der Natur erschlossen würden. Kultusminister Metzger hob noch dankend hervor, daß das Land Hessen 3000 DM und das Land Baden 1000 DM Zuschuß geleistet haben, wodurch man in der Lage sei, von einer geplanten Beitragsverpflichtung Abstand zu nehmen. Nachdem der Kultusminister allen Mitgliedern und Mitarbeitern gedankt hatte, wurde mit geringen Ausnahmen der gesamte Hauptausflug mit ihm als ersten Vorsitzenden und Bürgermeister Schwarz (Minsbach) als zweitem Vorsitzenden wiedergewählt.

Künftig sollen regelmäßige Aussprachetermine zwischen den einzelnen Wandertreffenden auf Bezirksebene stattfinden, um so einen ersprießlichen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Die Anregung, eine Odenwald-Bergwacht zu schaffen, muß solange zurückgestellt werden, bis die nötige Vorbearbeitung durch die zuständigen Landesbehörden geleistet ist. Diese Bergwacht soll die Schönheit des Odenwaldes erhalten helfen. Die nächste Hauptversammlung soll nach einstimmigem Beschluß am 5. Juli nächsten Jahres

in Beierfelden stattfinden. Erstmals in der Geschichte des Odenwaldklubs wurden dann im Rahmen von über 100 Ehrungen auch fünf Mitglieder für 60-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. (Die Liste der Geehrten bringen wir morgen.)

Höhepunkt des gesamten Treffens, für dessen muttergöttliche Ausgestaltung der flüchtige Reichelsheimer Ortsgruppe aufrichtige Anerkennung ausgesprochen werden muß, war ein großer Festzug mit den über 100 Ortsgruppen, zahlreichen Kapellen und Repräsentativten Anfang bildete eine Rodensteiner Gruppe aus Fränkisch-Crumbach in historischen Trachten und hoch zu Ross. Nach den Ehrenmärschen und dem Hauptvorstand folgten dann — weiches malerisches Bild — all die vielen Wander- und Trachtengruppen mit ihren Fahnen, Wimpeln und Zeichen und meist mit lustigen Liedern zu Laute und Harmonika. Ganz vorne mit rund 100 Mitgliedern der Odenwaldklub Weibeln um seinen Vorsitzenden Leopold Wenz. Die hübschen Weibeln Kinder in Tracht und die Weibeln Frauen in ihren einheitlichen Wanderdärndel erhielten den Beifall der Zuschauer wie auch viele Gruppen aus der Reihe der zahlreichen Bergsträsser und Odenwälder Gemeinden: die Gäste aus Lindenfels in ganz reizender Aufmachung (mit Bürgermeister Schwarz), Melsbach, Waldmühlbach, Gras-Ellenbach, Flörs, Oberlockenbach und Schriesheim, die mit all den vielen anderen Gruppen bereites Zeugnis ablegten von edlen Sinn des Wanderns. Viele Bürgermeister und Landräte (darunter auch Oberbürgermeister Engelbrecht, Weibeln), die nach Reichelsheim gekommen waren konnten sich jedenfalls von der Arbeit, die in dieser Wandervereinigung geleistet wird, ein umfassendes Bild machen.

Der Festzug wurde von der Kapelle Gräber geleitet, die für ihre rhythmischen Weisen die Lautsprecheranlage von Radio-Schäfer nicht mehr benötigte und für die nötige Stimmung bis zum Schluß sorgte.

Uns bleiben die besten Wünsche für Edgar Basel und Willi Roth, die wir beiden unso lieber mit nach Helsinki geben, als sie in der Erinnerung an ihren Freund Helmut Pfirrmann kämpfen. —ell

„Auch unsere Politiker hätten das Wandern nötig“

65. Hauptversammlung des Odenwaldklubs in Reichelsheim mit Rückblick und Auschau

Nahzu alle Ortsgruppen des Odenwaldklubs waren mit über 4000 Mitgliedern und vielen tausend Gästen bei der 65. Hauptversammlung dieser großen deutschen Wandervereinigung in Reichelsheim i. O. anwesend. Auch von der Bergstraße und den übrigen Gemeinden unseres Gebietes führen die Wandertreffende zu dem Treffen. Weibeln stellte erstmals eine schwedische Kindergruppe in Trachten vor und die Frauen trugen hübsche Trachtendärndel. Zahlreiche Mitglieder wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt. Den Höhepunkt bildete ein eindrucksvoller Festzug, an dem sich über 100 Ortsgruppen, viele Musikkapellen und Trachtenvereine beteiligten.

Bereits am Samstag war aus Anlaß der Hauptversammlung der Hauptausflug zusammengetreten. Wie aus dem Bericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Wilhelm Götz (Darmstadt) hervorging, zählte der Gesamtklub 108 Ortsgruppen mit 11 217 Mitgliedern, deren Zahl sich seit dem Vorjahre um 1210 vergrößert hat. Außerdem gehören dem Klub 28 Körperschaften als Mitglieder an. Zur Zeit würden in vielen Gemeinden Jugendgruppen gebildet, um den Wandergedanken besonders der Jugend nahe bringen zu können. Von 1433 Wandertreffen, die im Vorjahre durchgeführt wurden, seien 11 Sternwandertreffen gewesen. Dr. Götz wies u. a. darauf hin, daß im letzten Jahre neue Linien im Wegebezeichnungswesen geschaffen wurden seien. Demnächst soll mit der Kennzeichnung neuer Linien im Rüsselheimer Stadtwald begonnen werden. Insgesamt wurden bis jetzt 4200 Kilometer Wege gekennzeichnet. Die besondere Aufmerksamkeit der Wegebesucher müsse darauf gerichtet sein, wertvolle kulturhistorische Denkmäler nicht mit Farbeisen zu verunreinigen. Verschiedene Ortsgruppen hätten für Hüttenbauten und -ausbesserungen zinslose Darlehen oder Zuschüsse erhalten. Weitere Hüttenbauten seien geplant.

Weiter wies Dr. Götz darauf hin, daß der Wanderführer „Durch den Odenwald und Bergstraße“ im August in bearbeiteter 15. Auflage mit 200 Seiten Umfang erscheinen im vergangenen Jahr verzeichnete der Klub 27 262.— DM Einnahmen und 24 388.— DM Ausgaben. Für 1952 wurde ein Vorschlag von 25 000 DM Einnahmen und Ausgaben genehmigt.

In der Naturschutzarbeit habe sich der Klub aktiv in den Kreisnaturschutzstellen beteiligt, sich für den Vogelschutz eingesetzt und häufig eine Verschönerung des Ortsbildes vieler Gemeinden erreicht. Die schon seit Jahren gewünschte gegenseitige Mitgliedschaft ohne Beitragsverpflichtung zwischen dem Odenwaldklub und dem Landesverband Hessen sei erfüllt worden. Die Geschäftsstelle des Odenwaldklubs habe zahlreiche Anfragen nach Sommerfrischen beantwortet und vielen Schulen Vorschläge zu Wandertreffen gemacht.

„Reichelsheim, das treue“
Dieses Kompliment hat kein Geringerer als Schefel der idyllischen Odenwaldgemeinde, die diesmal für viele Tausend Wandertreffende Gastgeber spielte, gemacht. Und sie hat ihre Aufgabe großartig gelöst. Mit Sonderzügen und Omnibussen, auf Rädern und zu Fuß waren sie gekommen, viele begeisterte Wanderfreunde. Daß außer den Ortsgruppen aus dem Odenwald selbst und von der Bergstraße auch die Frankfurter, Offenbacher, Mannheimer und Heidelberger, die Leute vom Neckar, vom Main und vom Rhein mit dabei waren, versteht sich von selbst, erfreute aber trotzdem.

In der Hauptversammlung die im Saale „Zur Eisenbahn“ stattfand, sagte der 1. Vorsitzende, Kultusminister Dr. Metzger (Weibaden), nachdem man der Toten gedacht hatte, es sei dringend erforderlich, damit sich nicht innerhalb der verschiedenen Parteien allmählich „zusammenwanderten“. Unter den einzelnen Wanderverbänden (die übrigens zu dem Treffen zahlreiche Glückwunschkartelegramme geschickt haben) gäbe es keine Konkurrenz, denn alle verfolgten dasselbe Ziel.

Landrat Ackermann (Erbach) ließ ebenso wie Bürgermeister Nicklas (Reichelsheim) die Gäste herzlich willkommen heißen. Der Landrat wies darauf hin, daß die Ideale des Odenwaldklubs besonders für die Ju-

In Darmstadts Kloaken erstickt

Zwei Arbeiter getötet — Abwässergase oder Sumpfgase?

Darmstadt. Giftige Gase, die sich in den unterirdischen Abwasseranlagen Darmstadts entwickelt hätten, forderten am Samstagmittag das Leben zweier städtischer Kanalmitarbeiter. Zwei andere Arbeiter liegen noch mit lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen im städtischen Krankenhaus. Die vier Arbeiter hatten sich in den acht Meter unter der Erde liegenden, ein Meter hohen Kanal begeben, in dem sie vierzig Meter von der Einstiegstelle entfernt Verputzarbeiten ausführen sollten. Als zwei weitere Arbeiter wenige Minuten später in den Kanal hinabstiegen, drangen Giftgase zu ihnen. Sie wollten sich durch das einen halben

Meter tiefe Wasser zu ihren Kameraden vorarbeiten, wurden jedoch von starker Übelkeit und Schwindel befallen und zur Umkehr gezwungen.

Rettungsmannschaften der Polizei und der Feuerwehr konnten nur unter Einsatz von Sauerstoffgeräten bis zur Unglücksstelle vordringen und drei bewußtlos im Wasser liegende Arbeiter in Sicherheit bringen. Der vierte, der durch die Strömung 190 Meter weit abgetrieben worden war, wurde von einem zweiten Eingangsloch aus ergriffen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten bei dem 21jährigen Kanalarbeiter Erwin Kessler aus Darmstadt, der zu den drei zuerst Gebrorgenen gehörte, keinen Erfolg mehr. Der 43jährige Philipp Herzberger, der 39jährige Oswald Lennert und der 48jährige Michael Karm kamen ins Krankenhaus, wo inzwischen auch Lennert gestorben ist. Die übrigen Arbeiter schweben noch in Lebensgefahr.

Wie die Kriminalpolizei mitteilte, ist bereits vor Wochen in den Kloaken in der Nähe des Darmstädter Bahnhofes Gas festgestellt worden, das sich aus Abwässern in der Nähe liegenden Fabrik bildete. Diese habe auf Anfrage versichert, daß das Gas ungefährlich sei und höchstens die Tränenröhren reizen könne. Eine chemische Untersuchung soll nun klären, ob die Arbeiter durch die Abwässergase der Fabrik oder durch Sumpfgase vergiftet worden sind.

Mehrere Hundebesitzer

Landratswahl eingeklärt wird. Wir richten deshalb nochmals auf diesem Wege die beschiedene Bitte an den Stadtrat, dahin Entscheidung zu treffen, daß die Steuer generell auf vier gleichmäßig verteilte Monatsraten ab Beginn des Steuerjahres, d. h. 1. Juni, entrichtet werden darf. Dadurch dürften sich künftig Gesuche der Hundebesitzer, Verdruß auf beiden Seiten, und Arbeit der Steuerbehörde erübrigen. Wer jedoch wirtschaftlich in der Lage ist, die Steuer auf einmal zu entrichten, wird es aus eigenem Interesse schon selbst tun. Möge diese Bitte beim Stadtrat nicht ohne Wirkung bleiben, denn was in anderen Städten möglich ist, sollte in Weibeln nicht unmöglich sein.

Mehrere Hundebesitzer

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

Landratswahl eingeklärt wird. Wir richten deshalb nochmals auf diesem Wege die beschiedene Bitte an den Stadtrat, dahin Entscheidung zu treffen, daß die Steuer generell auf vier gleichmäßig verteilte Monatsraten ab Beginn des Steuerjahres, d. h. 1. Juni, entrichtet werden darf. Dadurch dürften sich künftig Gesuche der Hundebesitzer, Verdruß auf beiden Seiten, und Arbeit der Steuerbehörde erübrigen. Wer jedoch wirtschaftlich in der Lage ist, die Steuer auf einmal zu entrichten, wird es aus eigenem Interesse schon selbst tun. Möge diese Bitte beim Stadtrat nicht ohne Wirkung bleiben, denn was in anderen Städten möglich ist, sollte in Weibeln nicht unmöglich sein.

Mehrere Hundebesitzer

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

Landratswahl eingeklärt wird. Wir richten deshalb nochmals auf diesem Wege die beschiedene Bitte an den Stadtrat, dahin Entscheidung zu treffen, daß die Steuer generell auf vier gleichmäßig verteilte Monatsraten ab Beginn des Steuerjahres, d. h. 1. Juni, entrichtet werden darf. Dadurch dürften sich künftig Gesuche der Hundebesitzer, Verdruß auf beiden Seiten, und Arbeit der Steuerbehörde erübrigen. Wer jedoch wirtschaftlich in der Lage ist, die Steuer auf einmal zu entrichten, wird es aus eigenem Interesse schon selbst tun. Möge diese Bitte beim Stadtrat nicht ohne Wirkung bleiben, denn was in anderen Städten möglich ist, sollte in Weibeln nicht unmöglich sein.

Mehrere Hundebesitzer

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

Landratswahl eingeklärt wird. Wir richten deshalb nochmals auf diesem Wege die beschiedene Bitte an den Stadtrat, dahin Entscheidung zu treffen, daß die Steuer generell auf vier gleichmäßig verteilte Monatsraten ab Beginn des Steuerjahres, d. h. 1. Juni, entrichtet werden darf. Dadurch dürften sich künftig Gesuche der Hundebesitzer, Verdruß auf beiden Seiten, und Arbeit der Steuerbehörde erübrigen. Wer jedoch wirtschaftlich in der Lage ist, die Steuer auf einmal zu entrichten, wird es aus eigenem Interesse schon selbst tun. Möge diese Bitte beim Stadtrat nicht ohne Wirkung bleiben, denn was in anderen Städten möglich ist, sollte in Weibeln nicht unmöglich sein.

Mehrere Hundebesitzer

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

Landratswahl eingeklärt wird. Wir richten deshalb nochmals auf diesem Wege die beschiedene Bitte an den Stadtrat, dahin Entscheidung zu treffen, daß die Steuer generell auf vier gleichmäßig verteilte Monatsraten ab Beginn des Steuerjahres, d. h. 1. Juni, entrichtet werden darf. Dadurch dürften sich künftig Gesuche der Hundebesitzer, Verdruß auf beiden Seiten, und Arbeit der Steuerbehörde erübrigen. Wer jedoch wirtschaftlich in der Lage ist, die Steuer auf einmal zu entrichten, wird es aus eigenem Interesse schon selbst tun. Möge diese Bitte beim Stadtrat nicht ohne Wirkung bleiben, denn was in anderen Städten möglich ist, sollte in Weibeln nicht unmöglich sein.

Mehrere Hundebesitzer

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

Landratswahl eingeklärt wird. Wir richten deshalb nochmals auf diesem Wege die beschiedene Bitte an den Stadtrat, dahin Entscheidung zu treffen, daß die Steuer generell auf vier gleichmäßig verteilte Monatsraten ab Beginn des Steuerjahres, d. h. 1. Juni, entrichtet werden darf. Dadurch dürften sich künftig Gesuche der Hundebesitzer, Verdruß auf beiden Seiten, und Arbeit der Steuerbehörde erübrigen. Wer jedoch wirtschaftlich in der Lage ist, die Steuer auf einmal zu entrichten, wird es aus eigenem Interesse schon selbst tun. Möge diese Bitte beim Stadtrat nicht ohne Wirkung bleiben, denn was in anderen Städten möglich ist, sollte in Weibeln nicht unmöglich sein.

Mehrere Hundebesitzer

Aus Landkreisen wird uns berichtet:

Nochmals Hundesteuer!

Wie dem Bericht aus Leserkreisen in ihrem Blatt Nr. 149 vom 3. Juli zu entnehmen war, soll den Hundebesitzern zur Entlastung der Hundesteuer entgegengekommen werden. Dies ist als dehnbarer Begriff aufzufassen und selbst die zu ergreifenden Maßnahmen dürften sowohl im Zeitaufwand als auch in der Entscheidung erschwierend für die Steuerbehörde sein. Hierbei wird es immer Unzufriedenheit auf beiden Seiten geben. Durch die Erhöhung der Hundesteuer von 24.— auf 48.— DM ist nicht jeder in der Lage, die Steuer auf einmal aufzubringen. Mancher Hundehalter bringt große wirtschaftliche Opfer, auch wenn ihm eine

„Sie retten den Menschen ...“

Mit ihrem Jahrbuch 1952 legt die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger...

Neue Glocken für das Gorkheimer-Tal

Unterföckenbach. Seit 50 Jahren besitzen die Gorkheimer-Tal-Gemeinden...

Unterföckenbach. Unterföckenbachs älteste Ortsbewohnerin, Frau Maria Fath...

Kirchstraße wird asphaltiert

Kleine Birkenauer Chronik

feiert heute ihren 88. Geburtstag. Wir hoffen sehr, daß ihr ein gütiges Geschick...

Trüdel. Den 10. Geburtstag feiert heute der Ortsbürger Adam Böhm...

Birkenau. Die Allgemeine Ortskrankenkasse, Nebenstelle Birkenau, hält bis zum 20. Juli ihre Sprechstunden...

Kurze Gemeinderatssitzung in Laudenberg

Laudenberg. Der Gemeinderat trat am Donnerstag zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen...

meinerorts Aug. Hildenbrand rückte. Die heikle Nebenanfrage stand als erster Punkt auf der Tagesordnung...

Flugplatz Neusheim wird umgekrempelt

Vorbereitungen für die Landwirtschafts-Ausstellung im September

Nur noch knappe zwei Monate haben die Organisatoren der Landwirtschaftlichen Ausstellung „Südwest“ zur Verfügung...

In wenigen Tagen wird auf der von sommerlicher Glut ausgefärbten Grassteppen der Autobahn der inoffizielle „erste Spatenstich“ getätigt...

der Verlegung der mehr als zehn Kilometer langen Wasser- und Stromzuführungen für die einzelnen Ausstellungsareale...

Anschließend zwei Kilometer Zaun aus Maschendraht trennen Ausstellungs- und Parkplätze voneinander und gegen den der Bestrahlungsmacht noch verbleibenden Flugplatzbereich ab...

Gart. Blitz löschte Fabrikgebäude ein. Bei einem Gewitter, das über Südwestdeutschland hinwegzog, schlug der Blitz in einen Lagerbunker einer Asbest- und Gummifabrik in Weil im Schönbuch ein...

Hitze bedingte Einnahmeverlust

Heidelbergerernte nach gutem Beginn rasch „eingetrocknet“

Gras-Ellenbach. Die diesjährige Heidelbergerernte in den Wäldern am Ostern, Westrich, Wegscheide, Gras-Ellenbach und im Marbachtal begann äußerst günstig...

sonst nur mit großer Mühe, in der Haupterntezeit ihren Tiefstand erreichen und gegen Schluß der Ernte wieder ansteigen...

Hockenheim erhöht Gaspreis

Geprüfte Hunde steuerbegünstigt

Hockenheim. Der Gemeinderat trat am vergangenen Donnerstag zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen...

Hockenheim und Umgebung seit Jahrzehnten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, was durch die letzte Saison erneut bestätigt wurde...

Ueber 41 Millionen Mark

Heidelbergs Haushaltspläne für 1952 erörtert

Heidelberg. Ein ordentlicher Haushaltsplan mit 32 000 000 DM und ein außerordentlicher Haushalt mit 9 977 200 DM für das Rechnungsjahr 1952 sind auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung...

entrogen, ebenso sei es mit anderen Ausgaben. Bedauerlicherweise könne für den sozialen Wohnungsbau nur ein Betrag von 250 000 DM eingesetzt werden...

Im Steinbruch tödlich verunglückt. Im Steinbruch der Firma A. Anschutz A. G. (Heilbronn) auf der Gemarkung Neudenau...

12 000 Liter Milch „explodierten“

Alsbach. 12 000 Liter Milch „explodierten“ in ihren Tanks...

Personen wurden nicht verletzt. Dagegen entstand ein Sachschaden von etwa 50 000 DM. Die Untersuchungen ergaben, daß an dem Lastzug die Milch nach Ludwigs- hafen bringen sollte...

Nachbetrieb im Bad Wimpfener Freibad

Bad Wimpfen. Die Kurverwaltung von Bad Wimpfen läßt zur Zeit in das moderne Freibad im Wimpfen eine große Beleuchtungsanlage einbauen...

haben, das Bad zu besuchen.

Neues aus Mannheim

Aus dem fahrenden Zug gefallen

Mannheim. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag hörte in Rheinau gegen 1.00 Uhr der Posten einer amerikanischen Einheit in Rheinau Gewinners, das er zunächst für das Geräusch eines Tieres hielt...

böriger festgenommen, der im Besitz neuerwertiger Kleidungsstücke war...

Eine dumme Geschichte machte ein Arbeiter eines Speditionunternehmens...

Das Nichterlösen der Vorfahrt hatte zur Folge, daß ein in der Bismarckstraße nach links einbiegender Lkw...

„Wer fotografiert, hat mehr vom Leben“

Bedeutende Arbeitstagung der deutschen fotografischen Wirtschaft in Lindenfels

Lindenfels. Auch vor dem idyllischen Odenwald-Luftkurort hatte die subtropische Hitze der letzten Tage nicht halt gemacht...

So wurde die Stadt durch die Bemühungen ihres rührigen Bürgermeisters Wolfgang Schwaiblich zu einem Begriff in vielen führenden Organisationen auf Bundesebene...

den letzten Jahren gewaltig an Bedeutung zugenommen hat und das Interesse der Bevölkerung ungemein angestiegen sei...

Diesem Umstande aber habe die deutsche fotografische Industrie vermehrt Rechnung getragen...

Schon am ersten Tage der Erörterungen kam zum Ausdruck, daß die Fotografie in

zweifelsfrei heute lassen sich heute feststellen, daß der deutsche Foto-Export wieder seine Spitzenstellung in der Welt erlangt habe...

zu welchen Leistungen die deutsche Fotoindustrie und der Handel wieder imstande seien, habe die letzte „photo-cina“ in Köln zur Genüge bewiesen...

Ein breiter Raum mußte bei den Beratungen auch die moderne Farbfotografie einnehmen...

Diese und ähnliche Fragen wurden in sachlicher und objektiver Arbeit behandelt...

Über den Kurort Lindenfels haben sich die Tagungsteilnehmer, mit denen wir uns unterhielten, sehr anerkennend geäußert...

Die deutschen Segelflieger im Kommen

Dr. Frowein wurde Zweiter und Hanna Reitsch Dritte bei den Segelflug-Weltmeisterschaften

Deutschlands Zweisitzer setzten sich durch

Eine Reihe fliegerischer Ueberraschungen / Glänzende Leistungen der deutschen Piloten

Der letzte Wettbewerb bei den zweiten Segelflug-Weltmeisterschaften in Cuatro Vientos, 12 km südlich von Madrid, erbrachte eine Reihe von fliegerischen Ueberraschungen und eine schwere Verletzung für den deutschen Piloten Ziegler mit seiner „MU 13 E“. Bei außerordentlich ungünstigen termischen Verhältnissen gingen am 11. Juli, 13 Uhr, 56 Wettbewerbsmaschinen zum Zielstreifenrennen nach dem 113 km entfernten Torres Sabinau auf die Strecke. Ziegler erreichte den Zielhafen in der verhältnismäßig guten Zeit von 1:47,37 und setzte zur gleichen Zeit mit dem Schweizer Gehrig zur Landung an. Nach den Beobachtungen Gehrigs erlebte eine starke Windböe die Maschine, drückte sie auf die Erde und zerstückelte sie dort restlos. Ziegler zweiter Mann, Karl Braun, erkrankte später, daß die Maschine, die in einer Höhe von 7 bis 8 Metern von der BG erfaßt wurde, augenblicklich sämtliche Fahrt verlor und mit unerschütterter Gewalt auf den Boden geschleudert wurde. ... Schlimmeres wurde vor allem dadurch verhindert, daß die „MU 13 E“ eine Ganz-Metall-Konstruktion ist. Während Braun unverletzt aus den Trümmern kriechen konnte, zog sich Ziegler eine schwere Wirbelsäulen-Verletzung durch verbogenes Spantenrohr zu. Ziegler, der zurzeit gekümmert in einem spanischen Luftwaffenlazarett in Madrid liegt, genießt auf Verlangen des spanischen Luftfahrtministers alle erdenkliche ärztliche Hilfe. Es ist beabsichtigt, Ziegler mit einem spanischen Flugzeug, sobald er transportfähig ist, nach Deutschland zu bringen. Wie Sachverständige erklären, trifft die Schuld des Unfalls weder Piloten noch Maschine. Es kann hier nur von höherer Gewalt gesprochen werden, die in dieser Form in der Fliegerei äußerst selten zu verzeichnen ist.

desrekord auf. Der Deutsche Haase konnte das Ziel ebenfalls nicht erreichen.
Nach einer inoffiziellen Wertung dürften in der Einzelerklasse die ersten drei Plätze in der Gesamt-Segelflugweltmeisterschaft von dem Engländer Willis, dem Franzosen Pierre und dem Engländer Forbes eingenommen werden. Nach einer vorläufigen Zielrechnung habe von insgesamt möglichen 5000 Punkten der Spanier Juan (Kranich II) mit 4103 Punkten die Weltmeisterschaft im Doppelzweiter errungen. An zweiter Stelle steht mit insgesamt 3642 Punkten der deutsche Flieger Dr. Frowein (Kranich III). Die dritte Stelle wird von dem Finnen Khava, gefolgt von dem Amerikaner Deuby, eingenommen. Die deutschen Piloten: Hanna Reitsch errang den fünften, Heinz Keneche den sechsten und Rudolf Ziegler den 10. Platz.

Das Endergebnis:
Einzeler: 1. Philipp Willis (England) 4333 Punkte, 2. Gerard Pierre (Frankreich) 4048 Punkte, 3. Leutnant Forbes (England) 4048 Punkte, 4. Jose Cuadrado (Argentinien) 3833 Punkte, 5. Gehrig (Schweiz) 3752 Punkte, 6. Paul McRae (USA) 3569 Punkte, 7. Kahn (Schweiz) 3547 Punkte. Haase kam auf 3006 Punkte und liegt damit am Ende der Klassifizierung.

Zweisitzer: 1. Juan (Spanien) 4164 Punkte, 2. Dr. Frowein (Deutschland) 3612 Punkte, 3. Hanna Reitsch (Deutschland) 3426 Punkte, 4. Moanelli (Italien) 3314 Punkte, 5. Kahva (Finnland) 3146 Punkte, 6. Beaby (USA) 3108 Punkte, 7. Keneche (Deutschland) 2897 Punkte, 8. Rasmussen (Dänemark) 2810 Punkte. Fünf Wettbewerbe wurden insgesamt geflogen.

IOC-Kongreß vor schwerwiegenden Entscheidungen
West- und Ostdeutschland und Rotchina sind die beiden großen Probleme, die das internationale olympische Komitee (IOC) auf

seiner ersten Vollsetzung vor den 15 olympischen Spielen zu lösen hat. Generalsekretär Otto Mayer (Lausanne) gab bekannt, daß der Vollgasausschuß des IOC in seiner Sitzung diese beiden Probleme ohne Empfehlung der Vollsetzung vorlegen werde. Von NOK-Ostdeutschland liegt ein neuer Antrag als selbständiges NOK vor, und falls am Mittwoch der kommenden Woche dieser Antrag im positiven Sinne entschieden wird, kann damit gerechnet werden, daß in den verbleibenden Tagen bis zur Eröffnungsfest am 19. Juli noch eine ostdeutsche Olympiamannschaft in Helsinki eintrifft.

Albert Sigl bester Deutscher im Kleinkaliberschießen
Der Niedersteiner Albert Sigl war am Freitag bei den Schieß-Weltmeisterschaften in Oslo bester deutscher Teilnehmer im Kleinkaliberschießen. Im stehenden Anschlag wurde er mit 274 Punkten 7. und in der Gesamtwertung (liegend, stehend, kniend) kam er mit 1150 Punkten auf den 8. Platz.

Die große Hamburger Ruder-Regatta
Allemania-Doppelzweiter geschlagen / Schiffahrts-Achter für Mülheimer RC
Im Mittelpunkt des ersten Tages der Großen Hamburger Ruder-Regatta auf der Außenalster stand bei etwas Wind und leichtem Regenschauer der Senior-Achter um den Schiffahrts-Preis, den die Mülheimer RG nach anfänglicher Führung und hartem Bord-an-Bord-Kampf mit dem überraschend starken Casseer RV schließlich knapp mit einer Zehntelsekunde Vorsprung gewann. Im Senior-Doppelzweiter wurden die deutschen Meisterschaftszweiten Hansen/Jungnickel (Allemania Hamburg) nach ihrer Lübecker Niederlage erneut geschlagen. Die Hamburger setzten zu spät zum Endspurt an, so daß der SV Berlin-Grünau zum knappen Sieges kam. Den dritten Platz belegten Spaniens Olympia-Teilnehmer, von Club de Remo Barcelona klar abgeschlagen.

Die Ergebnisse:
Doppelzweiter: 1. SV Grünau 7:49 Min., 2. Allemania Hamburg 7:49,1, 3. Club de Remo Barcelona 8:19,9. Vierer m. St.: 1. Rgm Mülheimer RC/VWSV Mülheim 7:49,1, 2. WSV Neumünster 7:50, Schiffahrts-Achter: 1. Mülheimer RG 6:58,4, 2. Casseer RV 6:58,3, 3. Angaria Hannover 7:00,3. II. Senior-Achter: 1. Lübecker RG 6:58,6.

Führer Vierer vor Gelsenkirchen
Nach der kurzfristigen Absage des deutschen Hochschulmeisters Heidelberger RK im Doppelzweiter stand bei der 1900 Meter langen Strecke auf dem Main der Vierer-ohne im Mittelpunkt des ersten Tages. Die erstmals in neuformierter Besetzung gestarteten, körperlich starken Führer Vierer

ten nach andauernder Führung sicher in 3:35 Minuten vor RV Gelsenkirchen (6:03). Vierer-ohne: 1. RG Flörsheim/Rüsselsheim 5:35 Min., 2. RV Gelsenkirchen 6:03, II. Senior-Achter: 1. RG Worms 5:21, 2. Rgm Gelsenkirchen/Wanne-Eickel 5:21,4, II. Vierer-mit: 1. Mannheimer RK 6:28,4, 2. Würzburger 7:5 6:34,9 Minuten.

Tödlicher Sturz beim Training
Das erste Training zum internationalen Motorrennen „Rund um Schotten“ wurde am Freitag überschattet von einem tödlichen Unfall. Der holländische Meister Leonardus van Rijswijk stürzte mit seiner Norton am Ortsausgang von Ruffingham, wurde gegen ein Brückengeländer geschleudert und war sofort tot.

Weltmeister Duke auf Norton gestürzt
„Rund um Schotten“: Wieder neue Klassenrekorde / Georg Meier auf BMW Sieger in der 500-ccm-Klasse
Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Abschiedsvorstellung der Leichtathleten
Zandt läuft 100 m in 10,5 Sek. / Neue Weltbestleistung der 4x100-m-Staffel der Frauen in 46,8 Sek.
Die Olympiabahn wehte über dem mit 12 000 Zuschauern angefüllten Kieler Holsteinplatz, als die deutschen Olympiateilnehmer, angeführt von 13 griechischen Helsinki-Teilnehmern, zum internationalen Olympia-Abschiedssportfest einmarschierten.

Geminiani Etappensieger
Der Franzose Raphael Geminiani gewann am Sonntag die 17. Etappe der Tour de France von Toulouse nach Bagueres de Bigorre/Pyrenäen über 204 km in 6:43:16 Stunden vor Roland (Frankreich), Ockers (Belgien), Bartali (Italien), Coppi (Italien), Nolten (Holland), Robic (Frankreich) und Weilenmann (Schweiz). Für diese wurden je 6:44:30 Stunden gestoppt.

Buchholz gab sich nicht leicht geschlagen
Turnier in Velbert: Sedgman besiegte Sturgess im Endspiel
Das Endspiel im Herren-Einzel beim 5. internationalen Tennisturnier in Velbert gewann am Sonntag der Weltgrandiosität und Wimbledoner Frank Sedgman (Australien) gegen den Südafrikaner Eric Sturgess vor 3000 Zuschauern in vier Sätzen mit 6:3, 6:2, 6:6, 6:3.

Universitäts-Münster deutscher Hochschul-Fußballmeister
Das Endspiel und die deutsche Hochschulmeisterschaft gewann am Samstagabend in Aschaffenburg vor 3000 Zuschauern die Universität Münster nach ausgeglichener Spielzeit mit 1:0 (0:0) Toren überraschend gegen den hohen Favoriten und Titelverteidiger Uel Müschen.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Ihr sollt alle Freunde werden

Eine Woche vor Beginn der 18. Olympischen Sommerspiele wehen in einer frischen Bries, die der Hitze der vorausgegangenen Tage folgt, über dem olympischen Dorf in Helsinki die Flaggen von 16 Nationen, deren Sportler bereits am Schauplatz der Wettkämpfe eingetroffen sind. In einer schlichten Feierstunde wurden am Freitag die Landesfahnen Amerikas, Chiles, Kubas und Griechenlands im olympischen Dorf Kaappale gehißt.

Zur Begrüßung der am Samstag eingetroffenen Olympiakämpfer gab der Präsident des Olympischen Organisationskomitees, Eric von Frenckell, der Hoffnung Ausdruck, daß alle Olympiateilnehmer gute Freunde werden und anständig kämpfen mögen. „Kämpft so hart wie möglich, aber schlagt nicht unter den Gürtel“, meinte von Frenckell symbolisch.

Avery Brundage, Vizepräsident des Internationalen Olympischen Komitees, versicherte, daß die amerikanische Mannschaft geschlossen mitheilen werde, die Spiele in Helsinki zu den größten und erfolgreichsten olympischen Spielen aller Zeiten zu machen.

Zatopek noch nicht in Form
Der tschechoslowakische Langstrecken-Weltrekordmann Emil Zatopek erlitt im Frühjahr einen Herzschwächeanfall und hat nach zweimonatigem Krankenlager seine frühere Form noch nicht wieder erreicht.

„Ich starte über 5000 und 10 000 Meter sowie im Marathonlauf, aber eine Goldmedaille werde ich nicht gewinnen“, erklärte Zatopek am Samstag in Helsinki. „Bei Wettkämpfen in Kiew habe ich kürzlich gegen die Russen Anufriev und Popow verloren. Beide sind klar besser als ich, und ich glaube kaum, daß jemand bei den Olympischen Spielen in Helsinki Anufriev über 10 000 Meter schlagen kann.“ Auch Franz Zatopek bestätigte, daß ihr Mann gegenwärtig nicht in bester Form sei. Er laufe zwar täglich 30 Kilometer, doch werde er seine Höchstform frühestens im Herbst wieder erreichen.

Lintfort und Polizei Hamburg im Endspiel
Bei der Vorschulrunde um die deutsche Handballmeisterschaft schlug TuS Lintfort SG Dietsenbach 10:8 und Polizei Hamburg Frischauf Göppingen 11:10. Das Endspiel bestreiten also Polizei Hamburg und TuS Lintfort.

Weltmeister Duke auf Norton gestürzt
„Rund um Schotten“: Wieder neue Klassenrekorde / Georg Meier auf BMW Sieger in der 500-ccm-Klasse
Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Abschiedsvorstellung der Leichtathleten
Zandt läuft 100 m in 10,5 Sek. / Neue Weltbestleistung der 4x100-m-Staffel der Frauen in 46,8 Sek.
Die Olympiabahn wehte über dem mit 12 000 Zuschauern angefüllten Kieler Holsteinplatz, als die deutschen Olympiateilnehmer, angeführt von 13 griechischen Helsinki-Teilnehmern, zum internationalen Olympia-Abschiedssportfest einmarschierten.

Geminiani Etappensieger
Der Franzose Raphael Geminiani gewann am Sonntag die 17. Etappe der Tour de France von Toulouse nach Bagueres de Bigorre/Pyrenäen über 204 km in 6:43:16 Stunden vor Roland (Frankreich), Ockers (Belgien), Bartali (Italien), Coppi (Italien), Nolten (Holland), Robic (Frankreich) und Weilenmann (Schweiz). Für diese wurden je 6:44:30 Stunden gestoppt.

Universitäts-Münster deutscher Hochschul-Fußballmeister
Das Endspiel und die deutsche Hochschulmeisterschaft gewann am Samstagabend in Aschaffenburg vor 3000 Zuschauern die Universität Münster nach ausgeglichener Spielzeit mit 1:0 (0:0) Toren überraschend gegen den hohen Favoriten und Titelverteidiger Uel Müschen.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Der Motorsportklub „Rund um Schotten“ hat zum internationalen DMV-Rennen in diesem Jahr eine Startierliste zusammengestellt, wie sie noch bei keinem Nachkriegsrennen zu finden war. Weltmeister Duke, sein Stellvertreter Bal Amm und erstmals auch der BMW-Kennstall, beste internationale Fahrerliste, so übertraf der Besuch ebenfalls alles bisher Dagewesene. Schon am Samstagabend setzte der Zustrom der Zuschauer sein altes Festen des Bundesgebietes ein und am späten Abend loderten auf den Höhen an den Brennpunkten bereits hunderte von Lagerfeuern. Während der Nachtstunden rillt der Zustrom nicht ab, so daß, als am Sonntagmorgen bei strahlendem Sonnenschein wenige Minuten nach 9:30 Uhr das erste Rennen gestartet wurde, unüberschaubare Menschenmassen den 10,5 km langen Schotterring umstunten.

Albert Sigi bester Deutscher

Im Kleinkaliberschießen
Der Niederösterreicher Albert Sigi war am Freitag bei den Schieß-Weltmeisterschaften in Oslo bester deutscher Teilnehmer im Kleinkaliberschießen. Im stehenden Anschlag wurde er mit 374 Punkten 7. und in der Gesamtwertung (liegend, stehend, kniend) kam er mit 1115 Punkten auf den 8. Platz.

Ergebnisse Kleinkaliber (stehend): Einzelwertung: 1. und Weltmeister Erling Kongshaug (Norwegen) 382 Punkte (neuer Weltrekord); 2. Max Lenz (Schweiz) 378 Punkte; 3. A. Hollenstein (Schweiz) 378 P.; 7. Albert Sigi (Deutschland) 374 P. **Mannschaftswertung:** 1. und Weltmeister Schweiz 1873 P. (neuer Weltrekord); 2. Finnland 1836 P.; 3. Schweden 1835 P.; 4. Norwegen 1833 P.; 5. USA 1818 Punkte; 6. Deutschland 1817 P. **Gesamtwertung Kleinkaliberschießen** (stehend, kniend, liegend) Einzelwertung: 1. und Weltmeister E. Kongshaug (Norwegen) 1164 Punkte; 2. Büchlermeyer (Schweiz) 1162 P.; 3. Hunes (Norwegen) 1160 P.; 8. Albert Sigi (Deutschland) 1155 P. **Mannschaftswertung:** 1. und Weltmeister Schweiz 5706 P.; 2. Schweden 5737 P.; 3. Norwegen 5722 P.

Zapetek noch nicht in Form
Der tschechoslowakische Langstrecken-Weltrekordmann Emil Zapetek erlitt im Frühjahr einen Herzschwächeanfall und hat nach zweimonatigem Krankenhauf seine frühere Form noch nicht wieder erreicht.

Ich starte über 5000 und 10000 Meter sowie im Marathonlauf, aber eine Goldmedaille werde ich nicht gewinnen", erklärte Zapetek am Samstag in Helsinki. „Bei Wettkämpfen in Kiew habe ich kürzlich gegen die Russen Anufriew und Popow verloren. Beide sind klar besser als ich, und ich glaube kaum, daß jemand bei den Olympischen Spielen in Helsinki Anufriew über 10 000 Meter schlagen kann.“

Hans Kilian-Verlag Hamburg: „Das Handbuch des Sports“
Immer wieder verblüfft die Hans Kilian-Verlag mit einem neuen Heft seiner weitläufigen Serie „Das Handbuch des Sports“. Jetzt liegen uns die Bände Nr. 8 „Schwimmen, Springen, Wasserball“ und Nr. 9 „Rudern, Segeln, Kanu“ vor. Leicht verständlich doch überaus erschöpfend, wird man mit deutschem und internationalem Leistungsstandard (im Hinblick auf Helsinki) vertraut gemacht. Mit Spannung werden die nächsten drei Heftchen erwartet, bis dann der Verlag mit Erlebnisberichten aus Helsinki wieder melden wird.

Keine Änderung des Spielsystems für die I. Amateurliga

Mit großer Spannung sah man in diesem Jahr dem Verlauf des nordbadischen Fußball-Verbandsstages entgegen, der gestern in Leisnau durchgeführt wurde und eine große Beteiligung der Vereine aus dem ganzen Verbandgebiet aufwies. Neben der wichtigsten, die die Weimarer Fußballgemeinde interessierten dürfte, vorweg: Der Antrag des FC 09 Weimarer und der Amicitia Weimarer, die nordbadische I. Amateurliga in 2 Staffeln zu teilen, wurde abgelehnt. Weiter verfiel der Ablehnung ein Antrag der Vereine der I. Amateurliga, ihre I. Klasse auf 16 Vereine zu erhöhen.

Begründet wurde die Ablehnung dieses Antrages durch das Verbandsgericht damit, daß die Erhöhung der Klasse auf 16 Vereine unzumutbar sei und dadurch Terminschwierigkeiten entstehen würden. Außerdem würde die Kampfkraft des Meisters einer so stark verstärkten Klasse für die Aufstiegs-spiele zu stark strapaziert werden. Ferner wurde geltend gemacht, daß das Spielsystem auf dem Verbandstag in Weimarer (1950) festgelegt wurde und eine Änderung desselben nur mit einer Zwei-Drittel Mehrheit des Verbandstages durchzuführen sei, die aber bei der Abstimmung dieses Antrages nicht zustande kam. Ein erfreuliches Ergebnis für den FC 09 Weimarer war die Wiederwahl ihres 1. Vorstandes Arthur Schmid zum 2. Verbandsvorsitzenden.

Somit steigen die Vereine Ruppurr, VfB Pforzheim und FC 09 Weimarer ab, während VfB Kitzingen, SG Kirchheim und der Sieger aus dem Entscheidungsspiel zwischen SC Kitzingen und VfB Bruchsal in die I. Amateurliga aufsteigen. FC Kirchheim, der Meister der nordbadischen I. Amateurliga, konnte sich in den Aufstiegs-spielen zur 2. Liga mit Erfolg durchsetzen. Es verbleiben nunmehr in der I. nordbadischen Amateurliga 14 Vereine. Falls der DSC/TSG 78 Heilbronn noch die Spielgenehmigung erhält würde sich die Klasse auf 15 Vereine (wie bisher) erhöhen.

Der Verbandstag, der durch Begründungsworte des 1. Vorsitzenden des nordbadischen Fußballverbandes, Fritz Malzer (Karlsruhe), des Bürgermeisters von Leisnau, Hoog, eines Vertreters des bad. Sportbundes durch Stadtschulrat Walter (Bochen) als Vertreter des bad. Sportbundes eröffnet wurde, nahm im allgemeinen einen friedlichen Verlauf. Zum Schluß gab es allerdings hitzige Debatten über die Spielsystemfrage, die fast auf jeder Treppe zum heißen Eisen wird. Aus den Berichten des Verbandsvorstand-

L. Hörmann deutscher Straßen-Profi-meister

Strassenmeisterschaften der Berufsfahrer in Speyer

Der Münchner Ludwig Hörmann verteidigte am Sonntag auf der 230 km langen Strecke, quer durch den Wald, mit Start und Ziel in Speyer seinen Titel als deutscher Straßenmeister der Berufsfahrer. Der Münchner ließ 90 km vor dem Ziel seinen Stell-folgergruppe hinter, der mit ihm zeitweilig 7 Minuten Vorsprung vor der abschließenden Verfolgergruppe hatte, zurück und siegte mit 5 Minuten Vorsprung.

Bis zu der folgenden Verpflegungskontrolle in Pirmasens blieb das Feld zusammen, dann machten sich Saager, Petry, Keilen, Weimer und Hörmann auf und davon. Saager und Petry fielen jedoch in die Verfolgergruppe zurück und auch Keilen konnte 80 km vor dem Ziel nicht mehr mithalten, fiel ebenfalls zurück und gab schließlich auf.

Inzwischen hatte sich eine 6er-Gruppe gebildet, die mit zwei Minuten Abstand dem Spitzenreiter nachfolgte. 300 Meter dahinter folgte Schwarzner zusammen mit Hilli, weitere 300 Meter Abstand hatten 9 Fahrer, unter ihnen der Berliner Zöll, der Bielefelder Pankoke und Kutza. Der Rest der

Badens Kraftsportler ermittelten ihre Meister

Bruchsal führte zweite gesamtbadische Schwerathletikmeisterschaften durch

Das Meldeergebnis war mit knapp 400 Nennungen zu den zweiten gesamtbadischen Nachkriegs-Kraftsportmeisterschaften nicht gerade überwältigend. Um es vorwegzunehmen: Der ausrichtende Verein, ASV Germania Bruchsal, konnte den sportlichen Erfolg dieser Meisterschaften keineswegs für sich verbuchen, waren doch die Voraussetzungen für die Sportler nicht immer gerade günstig.

Der Samstagnachmittag war zum überwiegenden Teil den verschiedenartigen Altersklassen im Gewichtheben, Ringen und Hasenkraftsport vorbehalten, die in allen Disziplinen mit beachtenswerten Leistungen aufwarteten.

Gewichtheben

Aktiv — Bantamgewicht: 1. Greulich (AC 92 Weinheim) 235 kg; 2. Hasselbach (KSV Rheinsassau) 228 kg. — **Federgewicht:** 1. Blöschle (SV Schilbach) 232,5 kg; 2. Knopf (SG Kirchheim) 230 kg. — **Leichtgewicht:** 1. Hummel (SpVgg Germania Karlsruhe) 267,5 kg; 2. Migler (SV Furtwangen) 267,5 kg. — **Mittelgewicht:** 1. Hüttlich (KSV Durlach) 282,5 kg; 2. Fiedt (SV Lörrach) 282,5 kg. — **Leichtschwergewicht:** 1. Böhrler (KSV 1884 Mannheim) 292,5 kg; 2. Baler (ASV Lahr) 297,5 kg. — **Mittelschwergewicht:** 1. Müller (AC 92 Weinheim) 322,5 kg; 2. Lang (VfL Neckarau) 325 kg. — **Schwergewicht:** 1. Köhler (AC 92 Weinheim) 335 kg.

Altersklasse I — Bantamgewicht: 1. Seeger (KSV St. Georgen) 185 kg. — **Federgewicht:** 1. Ruff (TV Baden-Baden) 210 kg. — **Leichtgewicht:** 1. Heinzelbecker (AC 92 Weinheim) 237,5 kg. — **Mittelgewicht:** 1. Glaser (KSV 1884 Mannheim) 265 kg. — **Schwergewicht:** 1. Hammer (KSV 1884 Mannheim) 290 kg.

Altersklasse II — Bantamgewicht: 1. Bürke (SV Offenburg) 215 kg. — **Federgewicht:** 1. Rees (SV Haalich) 195 kg. — **Leichtgewicht:** 1. Maler (VfL Neckarau) 250 kg. — **Mittelgewicht:** 1. Kuhn (AC 92 Weinheim) 252,5 kg. — **Schwergewicht:** 1. Froesch (KSV 1884 Mannheim) 275 kg.

Altersklasse III — Leichtgewicht: 1. Krebs (ASV Villingen) 135 kg. — **Schwergewicht:** 1. Elsässer (VfL Neckarau) 172,5 kg.

Rasenkräftsportkampf (Kreitkampf)

Aktiv — Federgewicht: 1. Kneller (SpVgg Germania Karlsruhe) 311 P.; 2. Schenk (SpVgg Germania Karlsruhe) 299,5 P. — **Leichtgewicht:** 1. Gogöf (ASV Germania Bruchsal) 330,1 P.; 2. Kleier (ASV Lahr) 243,5 P.

— **Schwergewicht:** 1. Hagenburger (TSV 46 Mannheim) 301,5 P.; 2. Camissar (SpVgg Germania Karlsruhe) 289 P.

Altersklasse I — Mittelgewicht: 1. Glaser (KSV 1884 Mannheim) 190,4 P. — **Schwergewicht:** 1. Schölich (Polizei-SV Mannheim) 240,5 P.

Altersklasse II — Leichtgewicht: 1. Harant (VfL Neckarau) 146 P. — **Mittelgewicht:** 1. Bender (KSV 1884 Mannheim) 234 P. — **Schwergewicht:** 1. Bleimling (AC Germania Rohrbach) 208 P.

Gewichwerfen

Aktiv — Federgewicht: 1. Schenk (SpVgg Germania Karlsruhe) 14,55 m; 2. Ochs (KSV St. Georgen) 13,56 m. — **Leichtgewicht:** 1. Gunter (SV Furtwangen) 15,95 m; 2. Wolfberger (SV Kollmarstraße) 14,88 m. — **Mittelgewicht:** 1. Hörr (KSV Sulzbach) 14,78 m; 2. Wörner (ASV Germania Bruchsal) 16,83 Meter. — **Schwergewicht:** 1. Hagenburger (TSV 1884 Mannheim) 20,53 m; 2. Camissar (SpVgg Germania Karlsruhe) 19,15 m.

Altersklasse I — Leichtgewicht: 1. Baurex (SG Kirchheim) 16,76 m. — **Mittelgewicht:** 1. Hennig (SpVgg Germania Karlsruhe) 13,78 Meter. — **Schwergewicht:** 1. Benk (SpVgg Germania Karlsruhe) 16,60 m.

Altersklasse II — Mittelgewicht: 1. Bender (KSV 1884 Mannheim) 14,16 m. — **Schwergewicht:** 1. Bleimling (AC Germania Rohrbach) 14,39 m.

Stoßstoßen

Aktiv — Federgewicht: 1. Schabert (SpVgg Germania Karlsruhe) 6,99 m; 2. Kneller (SpVgg Germania Karlsruhe) 6,70 m. — **Leichtgewicht:** 1. Gogöf (ASV Germania Bruch-

sal) 7,81 m; 2. Hirsch (KSV Konstanz) 7,40 Meter. — **Mittelgewicht:** 1. Hörr (KSV Sulzbach) 7,87 m; 2. Steiert (ASV Lahr) mit 7,75 m. — **Schwergewicht:** 1. Hagenburger (TSV 1884 Mannheim) 8,47 m; 2. Camissar (SpVgg Germania Karlsruhe) 8,27 m.

Altersklasse I — Leichtgewicht: 1. Ochs (KSV St. Georgen) 5,25 m. **Mittelgewicht:** 1. Rosenfelder (KSV St. Georgen) 6,69 m. — **Schwergewicht:** 1. Schölich (Polizei-SV Mannheim) 7,11 m.

Altersklasse II — Mittelgewicht: 1. Hammer (KSV 1884 Mannheim) 6,02 m. — **Schwergewicht:** 1. Bleimling (AC Germania Rohrbach) 7,38 m.

Ringen Altersklasse I: Rantamgewicht:

1. Ströb, S. Brötzingen; Federgew.: 1. Grastel, Germania Bruchsal; Leichtgewicht: 1. Konrad, SV Kitzach; Schwergewicht: 1. Kammer, KSV 84 Mannheim. **Altersklasse 2: Feiner:** 1. Harfelder, KSV Ippringen; Leichtgewicht: 1. Wieber, ASV Lahr; Mittelgewicht: 1. Walter, KSV 84 Mannheim; Schwergewicht: 1. Seeburger, Germania Bruchsal.

Kunstkräftsport, Zweiergruppe: 1. Zwei Adona, Germania Bruchsal; Vierergruppe: 1. Vier Apollon, AG Karlsruhe; Gemischte Gruppe: 1. Zwei Germanis, Germania Bruchsal; Luftnummer: 1. Drei Stürmlinger, KSV Mühlberg.

Rasenkräftsport — Mannschaftskampf: 1. Sportvereingung Germania Karlsruhe; Ringen (aktiv): Schwergewicht: 1. Broß, SV Brötzingen; 2. Duffner, ASV St. Georgen; 3. Schreiner, SV Kitzach.

Flörshelms Beschuldigungen treffen zu

Der Frankfurter Gerichtschemiker Dr. Popp, dem die Rudergemeinschaft Flörshelm-Rüsselsheim die ominösen grünen Pillen zur Untersuchung übergeben hatte, die der Rudererarzt Dr. Brustmann (Hannover) dem Flörshelmer Achter kurz vor dem Start zur deutschen Meisterschaft in Wedau verabreichte, hat der RG Flörshelm-Rüsselsheim das Ergebnis seiner Untersuchung übergeben. Nach der Analyse Dr. Pops handelt es sich bei den Pillen um das Hormonpräparat „Testoviron“ der Schering-Werke (Hannover), das nach dem Arzteinleitbuch dieser Firma ein Mittel für ältere Männer ist und nicht bei jungen Männern angewendet werden darf, da es bei ihnen Ermüdungserscheinungen hervorruft. Die RG Flörshelm-Rüsselsheim will am Dienstag offiziell zu der „Pillen-Affäre“ Stellung nehmen.

Sportbücher-Schau der ISK

Vom Bartels-Verlag Berlin: „Leichtathletik-Almanach 1952“. Der 65jährige deutsche Sportjournalist Hans Borowik, der Gründer weltbekannter Sport-Archive, setzte sich selbst das schönste Denkmal zu Lebzeiten, als er den „Deutschen Leichtathletik-Almanach 1952“ herausgab. Der Verlag für Sport und Leibesübungen Harry Bartels, Berlin-Charlottenburg, Fritschestraße, war ihm verlässlicher Verleger. Für Aktive, Lehrkräfte und Sportjournalisten ist das 180-Seiten-Buch eine unerschöpfliche Fundgrube. Die besten Deutschen aller Zeiten in allen Wettbewerben, eine Zeittafel der deutschen Leichtathletik und viel weitere Statistik ergänzt ein A-B-C rund um ehemalige und jetzt bekannte Leichtathleten. Das Buch ist die große Liebe eines Aktiven der Jahre 1902 bis 1905 zu seiner Leichtathletik.

Ehrung des badischen Hallenhandballmeisters TSV Birkenau

Uraufführung eines Birkenauer Lichtbildstreifens — Begeisterter Applaus für das Handballquartett

Festlich geschmückt war der Saal des Vereinshauses Birkenau, Fahnen der Bundesrepublik, die Vereinsfarben des TSV Birkenau und viele Blumen gaben den Rahmen des festlichen Gepräges für die Ehrung der erfolgreichen Handballer des TSV Birkenau als Gesamtbadischen Hallenhandballmeister 1951/52. Die Erringung dieses stolzen Titels wurde am Samstagabend im Rahmen eines Kameradschafts-abends gefeiert und die große Zahl der Ehrtenen bewies, welche Anhänger die

sind dies die Spieler: Bechtold, Hans Ziener, Brehm, Jülich, Georg Diem, Josef Ziener, Hoffmann, Keck, Arnold, Seelig und Laspod, und der Leiter der Handballabteilung Hermann Urnath, dessen Verdienst es überhaupt ist, daß die Birkenauer Mannschaft zu einer erstklassigen wurde, die nicht nur im Inlande Bewunderung und Anerkennung erhält. Zum zweiten Male gelang es, den Titel eines Kreismeisters in Hallenhandball zu erringen und zum ersten Male wurde ge-

nannten Spieler die Verbandsmedaille des Badischen Handballverbandes und drückte die Hoffnung aus, daß Birkenau auch in Zukunft weiter erfolgreich bleibe, und daß die Eif ihr Können demnächst bei der Verteidigung des bereits zweimal errungenen Pokals im Freudenberg-Turnier unter Beweis stellen werde. Dem 1. Vorsitzenden des TSV überreichte er in Anerkennung für die Mannschaft ebenfalls die Nadel des Handballverbandes. Eine besondere Ehrung wurde hierauf dem Leiter der Jugendabteilung Georg Jochim als Würdigung für seine Jugendarbeit zuteil in Form der Überreichung der silbernen Ehrennadel des Badischen Handballverbandes. Nur durch diese Arbeit in den Spitzenmannschaften erfolgreich werden. Der TSV Birkenau erlangte eine Urkunde für seine Leistungen überreicht.

Hermann Urnath und Karl Brehm sprachen hierauf ihrerseits dem Kreisfachwart den herzlichsten Dank aus und versprochen, auch weiterhin alles daran zu setzen, daß die Mannschaften von Birkenau in Zukunft beweisen werden, daß sie mit Recht der Spitzenklasse angehören.

Der anschließende kleine Filmvortrag mit Streifen aus Birkenau brachte helle Begeisterung unter die Zuschauer, denn man konnte zum ersten Male Birkenauer Gesichter auf der Leinwand sehen, die allen vertraut sind. Besonders begeistert war man beim Ersehen bekannter Handballer und man sah Ausschnitte aus zwei Handballspielen am Tannenbuckel, ferner einige Szenen des Straßenspiels in der Hauptstraße und Vorbereitungen zum Doppelfest. Beim Betrachten der Bilder über das Doppelfest, sah man dasselbe noch einmal vor seinen Augen abrollen, besonders der Festzug, die Festwagen, die umer, die Vereine und die Aufnahmen im Farbon fanden freudige Anerkennung. Wir können hier nicht Einzelheiten schildern, aber alles in allem: Es ist ein wertvoller Streifen, den wahrscheinlich noch alle Birkenauer zu sehen bekommen werden. Brauchen wir noch zu betonen, daß die Szenen vom Frühschoppen herzlich beschmunzelt wurden?

In unserer Vorschau hatten wir dann noch das Auftreten des Handballerquartetts angekündigt und nicht zuzufügen, daß es auch hier einen großen Applaus geben würde. Hermann Urnath, Josef Ziener, Georg Diem und Georg Bechtold war das Kleeblatt, das bewies, daß es auch auf dem Parkett etwas kann. Die geforderten und gegebenen Zugaben bewiesen wohl eindeutig den Anklang, den dieser Vortrag gefunden hat.

Alles in allem: Ein schöner Abend, der allen in Erinnerung bleiben wird und ein guter Ausklang für die Kreisweil, in die hinein fast das Tanzen geschwungen wurde.



Birkenauer Handballer haben. Es waren begeisterte Ovationen, die den Männern um Jülich im Verlaufe des Abends dargebracht wurden. Man jubelte ihnen nicht nur als Anerkennung für die Leistungen auf dem Spielfeld zu, sondern auch vor allem für die Erringung des hohen Titels. Sowohl der Fachwart für Handball, Hermann Urnath, als auch der 1. Vorsitzende des Turn- und Sportvereins Birkenau, Karl Brehm konnten den Kreisfachwart für Handball Richard Geist als Vertreter des Badischen Handballverbandes und des Kreises Mannheim begrüßen, ebenso den Vorsitzenden des TSV, Altbürgermeister Adian Jakob, ferner Trainer erschienenen Handballhänger, Karl Brehm gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, der erfolgreichen Mannschaft in Anerkennung für ihre Leistung ein kleines Andenken zu überreichen, und zwar in Form eines Bildes der Handballer, die den Titel des Badischen Meisters errangen und nicht zuletzt die zahlreich anwesenden Mitglieder der Handballmeisters der Halle errangen. Es

Fernsehsender Königstuhl wird nicht gebaut

85 Millionen jährlich aus den Hörergebühren

Vom Bau des Fernsehsenders Königstuhl wollte man nunmehr absehen, erklärte der Sachzwecker auf dem Gebiet des Fernsehens, Dr. Wagener, in Hamburg, im Internationalen Pressklub in Heidelberg. Anlaß zu diesem Beschluß bei den jüngsten Plannungen, die für Deutschland die Errichtung von 21 Fernsehsendern vorsehen, sei die Tatsache gewesen, daß in Heidelberg ohnehin mehrere Stationen mit dem gleichen Programm auf „ankommen“ werden. Der Ausbau des Fernsehnetzes werde es bereits Ende 1953 erlauben, mehrere Sender zu den jetzt bereits arbeitenden in Hamburg und Berlin hinzuzufügen.

In seinen Ausführungen zu den Arbeiten am Fernsehsender stellte Dr. Wagener fest, daß in Deutschland bereits seit 1927 die Versuche laufen und seit dem 22. 3. 1935 von Berlin aus ein regelmäßiges Programm ausgestrahlt wurde. Dem Verkauf der „Einheitsempfänger“ für 675 RM verleihe die deutsche Technik kam damit völlig ins Hintertreffen, während in den USA nach dem Krieg die „Television“ sprunghaft anstieg. So arbeiten jetzt in New York acht Sender von insgesamt 104 USA-Sendern für 17,5 Millionen Fernsehsieger; in England werden 1,5 Millionen Empfänger in Betrieb.

In Deutschland wurden die „Versuchsendungen von NWDR mit einem Aufwand von 85 Millionen DM jährlich erst wieder am 25. September 1950 in Hamburg aufgenommen, während Berlin im Anschluß an die Industrieausstellung 1951 folgte. Die „Seher“-Zahl betrage in Berlin 250 und in Hamburg 100. Die Kosten müßten ebenso wie es seither beim Aufbau der UKW-Sender war vorläufig von den Funkgebühren der „Hörer“ bestritten werden. Die Fernsehsender nur in einem Umkreis von 60 Kilometern zu empfangen seien, müsse die gesamte Bundesrepublik mit einem Sendernetz überzogen werden, was, im Ver-

ein mit einer entsprechenden Verbilligung der Apparate, später auch bei uns so wie bisher im Ausland den entscheidenden Durchbruch des Fernsehens bringen würde. Dann aber, so erklärte Dr. Wagener, ständen auch die Programmgestalter vor gänzlich neuen Problemen. Mit viel Temperament wandte sich Dr. Wagener in der Debatte gegen verschiedene Einwände, die gegen das Fernsehen erhoben wurden. Auch gegen den Hörfunk seien ursprünglich schwere Bedenken erhoben worden, die sich später als nicht stichhaltig erwiesen. Genau so werde es mit dem Fernsehen sein, besonders deshalb, weil die Senderei mit Rücksicht auf die hohen Sendekosten ohnehin nur auf wenige Stunden im Tage beschränkt bleiben müßte.

Vor 40 Jahren erstes Naturfreundehaus

Karlsruhe. Mehrere Hunderter Naturfreunde der badischen Ortsgruppen vom Odenwald bis zum Hochschwarzwald und Bodensee folgten der Einladung der Landesleitung in das Badener Höhegebiet zum Mittelfest, um des Tages zu gedenken, an dem in Baden das erste Naturfreundehaus eröffnet wurde. Es war der 12. Mai 1915, als die Karlsruhe Naturfreunde als erste Ortsgruppe in Baden ihr damals erstelltes Haus im Schwarzenbachtal eröffneten. Kein noch so feierlich hergerichteter Festsaal wäre geeigneter gewesen wie diese Versammlung

unter den hohen Schwarzwaldtannen, um Rückschau über die Arbeit der Naturfreunde zu halten. K. L.

Für Freigabe der Wasserkuppe

Wiesbaden. Die hessische Landesregierung hat den Bundesverkehrsminister gebeten, nicht-unversucht zu lassen, um eine etwas großzügige Handhabung der Maßnahmen zu erreichen, die die Wasserkuppe für den Segelfluggipfel sperren. Die Landesregierung schlägt vor, die Breite der Fluggerezone einzuschränken oder das Gelände regelmäßig zeitlich befristet für Gleitflüge freizugeben.

Viele Leichtarbeiter essen zu reichlich

Lehrreiche Feststellungen des Max-Planck-Instituts für Arbeitspsychologie / Kurzpausen sehr günstig

Die deutsche Außenhandelsbilanz kann in der Ernährungswirtschaft durch weitgehenden Ersatz der menschlichen Arbeitsleistung durch Motorkraft entlastet werden. Damit ist, wie auf der zweiten Arbeitstagung des Max-Planck-Instituts für Arbeitsphysiologie in Dortmund festgestellt wurde, die landwirtschaftliche Eigenproduktion zusehends auszureichen. Wie das Institut feststellte, beträgt der durchschnittliche Nahrungsmittelbedarf der Bevölkerung des Bundesgebietes jährlich 22,4 Milliarden Kalorien, 1951 betragen die für die Ernährung der Bevölkerung verfügbaren Mengen aus der Eigenproduktion und dem Einfuhrüberschuss 22,5 Milliarden Kalorien, was nach Abzug von rund fünf Prozent küchentechologischen Verlusten einen täglichen Verbrauch von 2750 Kalorien pro Kopf der Bevölkerung bedeutet.

Nach den neuesten Erkenntnissen des Instituts gibt es keine besondere leistungssteigernde Kostform. Man kann bei Belästigung oder Fleischkost, bei verarbeiteter oder bei Rohkost gleich gesund und leistungsfähig sein, vorausgesetzt, daß die Mischung aller darin enthaltenen Nährstoffe den Bedarf des Körpers deckt. Nach 30 langdauernden Versuchen wurde vom Max-Planck-Institut festgestellt, daß der erwachsene Mensch täglich etwa ein Gramm Eiweiß pro Kilogramm Körpergewicht braucht, das sind etwa 70 Gramm für den erwachsenen Mann. Diese Zahl kann nach den Erkenntnissen des Instituts ohne gesundheitliche Schädigungen stark überschritten, jedoch nicht unterschritten werden. Ferner wurde festgestellt, daß der Schwerarbeiter weder

trinken, womit ungefähr ein Viertel des benötigten tierischen Eiweißes (50 Gramm) zum Erhalten der Muskulatur gedeckt ist.

Die Personen mit relativ geringer körperlicher Betätigung warnt das Institut vor einer quantitativen Überernährung. Von diesen Leuten würden Mengen an Torten und Schokolade und Weißbrot usw. zu sich genommen, die in keinem Verhältnis mehr zum tatsächlichen Bedarf stünden. Es sei ein weitverbreiteter Irrtum, anzunehmen, daß die Menschen „instinktiv“ essen. Diese „Dickerchen“ sollten sich vor Augen führen,

Ein kleiner Staat gegen ein großes Reich

San Marino fordert Ersatz für Bombenschäden / Brief an Königin Elisabeth

Jahrelang hat die kleine Republik San Marino auf ihren 61 qkm den Krieg als neutraler Zuschauer miterlebt und vom Berge Titano herankat die Bombardierungen italienischer Orte beobachtet können. Ihre Neutralität wurde weder von den Deutschen noch von den Alliierten angezweifelt. Um so stärker war die Wirkung jenes Luftangriffes englischer Bomber am 26. Juni 1944, der eine völlig unvorbereitete Bevölkerung ohne Luftschutzbunker, ja ohne jeden Argwohn traf. 223 Tote blieben zurück, als die ungebauten Gebäude wieder abdröhnten. Die Verletzten waren nicht zu zählen, Gebäude lagen in Trümmern.

Zwei Tage später schon protestierten die beiden „Capitani reggenti“ durch Vermittlung Schweden, der Schweiz und des Vatikans bei den Alliierten. Während die Amerikaner dem Protest mit dem Hinweis zurückwiesen, daß nur britische Flugzeuge diesen Angriff geflogen wären, hüllten sich die Engländer zunächst in Schweigen. Immer häufiger schickte jedoch nach dem Krieg die Zweierrepublik ihren Pariser Gesandten an die Thematisierung und ging in ihrer Forderung

daß z. B. ein Übergewicht von 25 Kilogramm im Alter von 45 Jahren von den Lebensversicherungsgesellschaften ebenso bewertet werde, wie ein schwerer Herzklopfenfehler. Amerikanische Untersuchungen hätten nachgewiesen, daß die Fettleibigen bei allen Krankheiten in der Sterblichkeit an erster Stelle lägen.

Besondere Wichtigkeit mißt das Institut dem Zeitpunkt zu, zu dem die Nahrung eingenommen wird. Nach den Erkenntnissen des Instituts wirkten sich mehrere Kurzpausen während der Arbeitszeit günstig auf die Produktivität und Leistungsfähigkeit des Einzelnen aus. Eine Gruppe von Personen, die während ihrer Arbeitszeit fünf kurze Pausen mit Nahrungsaufnahme einlegten, hatten eine erheblich größere Leistungsfähigkeit als eine Kontrollgruppe mit nur zweimaliger Nahrungsaufnahme.

infolge des chronischen Geldmangels von 5 Millionen auf eine halbe Millionen Pfund Sterling zurück. Großbritannien bestreitet aber nach wie vor jeden Rechtsanspruch, da sich auf dem Boden der Republik deutsche Truppen befunden hätten. Indessen konnte der Briefmarkenstaat nachweisen, daß erst zwei Monate später deutsche Soldaten den Boden San Marinos zum ersten Mal betreten haben. Ja, daß man während der tragischen Zeit zahlreichen jüdischen Flüchtlingen Asyl gewährte.

Da alle diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, schickte sich die Landesregierung hin und schrieb im wohlgeordneten Lateinisch einen Brief an die englische Königin. Er bewirkte wenigstens, daß die Angelegenheit im Unterhaus zur Sprache kam und man San Marino ein befristetes Schmerzensgeldangebot von 28.000 Pfund Sterling unterbreitete mit der Auflage, daß damit das Recht San Marinos auf Schadenersatz auch weiterhin nicht anerkannt wird. Es soll lediglich für eine persönliche Entschädigung der Opfer gedacht sein.

Diese Frist ist jetzt abgelaufen, und wenn die regierenden Kapitäne der ältesten Republik der Welt — sie wurde angeblich vor etwa 1600 Jahren von dem Heiligen San Marino gegründet — ihre Anknüpfung wahrnehmen, werden sie den Fall vor den Internationalen Gerichtshof im Haag bringen und die älteste Monarchie der Welt verklagen.

Büroarbeiter brauchen Bewegung

Altentümliche Stehpulte den modernen Büromöbeln weit überlegen

Eine Stehtypistin, die an ihren Arbeitsplatz gefesselt ist, wird weit weniger leisten als eine, die frei aufstehen und sich gelegentlich im Raum hin- und herbewegen kann. Denn ein Mensch, ob Mann oder Frau, der zu lange in der gleichen sitzenden Stellung verharrt, wird auch geistig träge, da sich zuviel Blut in den Beinen ansammelt und das Gehirn zu wenig versorgt wird.

Diese Feststellung hat der britische Gelehrte K. F. H. Murrell in einer Untersuchung über geringste Arbeitsbedingungen gemacht, deren Ergebnisse er in der Jahresversammlung der „Industrial Welfare Society“ in Oxford vortrug. Schlechte Haltung und unweckmäßiges Sitzen bei der Arbeit tragen nach seiner Meinung stark zu vorzeitiger Ermüdung bei. Dabei empfiehlt er allen Personen mit vorwiegend sitzender Lebensweise, vor der Lösung besonders schwieriger Aufgaben aufzustehen und einige Schritte zu machen.

Film-Notizen

Der in England unter dem Namen Anton Walbrook auftretende österreichische Schauspieler Adolf Wohlbrück wurde von dem Hollywood-Regisseur Wilhelm Dieterle für die Hauptrolle eines Richard-Wagner-Films verpflichtet, der im Herbst in Deutschland gedreht werden soll.

Der aus den Luis-Trenker- und Fancher-Filmen her berühmte Kameramann Sopp Allgeier erhielt von der finnischen Gesellschaft „Oy Suomen Filmiteollisuus“ in Helsinki den Auftrag, unter Assistenz von finnischen Kollegen den diesjährigen Olympia-Film zu drehen. Leni Riefenstahl, die Schöpferin des Berliner Olympia-Films von 1936, ist nicht, wie vereinzelt behauptet wurde, an der Herstellung des neuen Films beteiligt, hat jedoch immerhin die finnische Filmgesellschaft fachlich beraten.

In dem Trickfilmatelier der „Filmfabrik-GmbH“ Göttingen haben Aufnahmen zu einem Film über die „Fliegenden Untertassen“ begonnen. Der als Beiprogramm in westdeutschen Filmtheatern laufen soll. Der Film soll „sachlich und wissenschaftlich“ das Phänomen untersuchen, ein Astro-Physiker und andere wissenschaftliche Fachkräfte werden die wissenschaftliche Aufsicht über die Dreharbeiten haben.

Die größte Teekanne der Welt

In Johannesburg ist jetzt die größte Teekanne der Welt aufgestellt worden. Zehntausend eingeborene Arbeiter eines Goldbergwerks erhalten daraus täglich ihr Frühstück- und Abendgetränk. Die Kanne kann in zweiwöchentlichen Schichten den täglichen Tebedarf des Bergwerks produzieren. Jährlich werden 7,5 Millionen Tassen ausgeschenkt.

Schnell einen genehmigen...

In den Straßen und Bars von Antwerpen verteilte am Wochenende ein Mann freigelegte eine halbe Million Francs. Am Sonntagmorgen wurde er mit leerem Portemonnaie schlafend und schwer betrunken aufgelesen. Auf der Polizeiwache stellte sich heraus, daß es ein big daltus als zuverlässig geltender Angestellter war, den der Chef zur Bank geschickt hatte. Er sagte aus, er habe auf dem Rückweg nur „schnell einen genehmigen wollen“. Offenbar blieb es nicht bei diesem Vorsatz.

Onkel Sam beschenkt alle Kinder

Kleine Gaben, die von Herzen kommen / Pennystücke als Talisman

Die halbe Welt hat er schon bereist, Tausende von Kindern aller Zungen und Hautfarben kennen ihn, den murrigen Onkel Sam mit dem Leinwandack auf dem Buckel, in dem es immer so lustig klirpert. Seine Helmspitze ist Chicago. Er trägt sein sauer verdientes Geld in blitzenden Pennystücken durch die Welt und schenkt sie seinen kleinen Freunden, jedem einen Penny. Doch er läßt sich nicht betören. Ist ein Sack verbraucht, rollt von seiner amerikanischen Bank prompt noch schreiben lernte, unterhält er sich

für seinen erhöhten Kalorienumsatz noch zur Erhaltung seiner kräftigeren Muskulatur mehr Eiweiß braucht als ein im Gewicht gleich schwerer Normalarbeiter.

Nach den Angaben des Instituts hat sich die Einteilung der verschiedenen Berufsgruppen auf Grund ihres Kalorienverbrauchs in der Kriegs- und Nachkriegszeit sehr bewährt. Die Schwierigkeit der Ernährung schwerarbeitender Personen (um 4000 Kalorien täglich) liegt nach den Erkenntnissen des Instituts in dem großen Volumen der benötigten Nahrungsmenge. Das Institut empfiehlt, daß die Schwerarbeiter mindestens ein Drittel der benötigten Kalorien in Form von Fett genießen, um dieses Volumen zu vermindern. Ferner sollen die Schwerarbeiter täglich mindestens ein halbes Liter Milch

derjenigen den Kindern der Welt etwas Gutes zu tun, gewiß nicht der schlechteste.

Der Südwestmonsun - Lebensspender Indiens

Endlich regnet es in Bombay

Der Regen ist gekommen. Die Gebiete in Indra, dem Regengott der Hindus, sind erhört worden. 350 Millionen Inder sitzen auf in der Hoffnung, daß der diesjährige Südwestmonsun, von dem die riesige vordringende Halbinsel abhängig ist, genügend Regen zu einer besseren Ernte als in den vergangenen fünf Jahren bringt.

Riesige Wassermassen hat der große Südwestmonsun, der sich in der Regel alljährlich fast auf den Tag genau einstellt, bereits über den ausgedehnten Gebieten des südwestlichen Indiens ausgeschüttet. In Bombay fielen innerhalb von 72 Stunden 44 cm Regen. Mit 35 km-Geschwindigkeit dringt der Südwestmonat Nordosten vor.

Das Wort „Monsoon“ stammt aus dem Arabischen. Es ist eine Verballhornung von „Mausim“, das so viel heißt wie „Jahreszeit“. Die Araber bezeichnen mit diesem Wort die Jahreszeiten. Winde über der arabischen See, die in der Regel während ungefähr sechs Monaten im Jahre von Nordosten und die restlichen sechs Monate von Südwesten wehen. Heute bedeutet das Wort „Südwestmonsun“, hochdrucke Luftmassen, die von Gegenden südlich des Äquators nach Indien gezogen kommen und dort kondensieren.

Seinen Ursprung hat der Sommer- der Südwestmonsun, an der Westküste Südamerika. Von dort aus wandert die Luftströmung mit nur 25 bis 35 km Stunden-Geschwindigkeit gemächlich über den Pazifik und nimmt dabei eine warme Feuchtigkeit auf. Ende Mai etwa trifft sie über dem Indischen Ozean ein.

In der Zwischenzeit ist die Temperatur in Indien ständig gestiegen, der Luftdruck ist zurückgegangen. Die Zone der höchsten Temperatur und des niedrigsten Druckes zieht langsam nordwestlich, so daß die Ende Mai mit ihrem Mittelpunkt über Nordwestindien steht. Gleichzeitlich wird das Hochdruckgebiet in der südlichen Hemisphäre über den südindischen Ozean wegen der dort vorherrschenden Winterverhältnisse immer stärker.

Die feuchtigkeitsgeladene Luftmassen drängen nun in das Tieflandgebiet über Indien ein. Da die Luftmassen im Sommer über dem Meer viel kälter sind als über

dem Land trifft der Südwestmonsun als kühler und überaus feuchter Wind in Indien ein.

Gewöhnlich erreicht er Ceylon und Südbrama in der letzten Maiwoche. Die Überquerung Indiens dauert weitere 43 Tage, so daß er Mitte Juli in der nordwestlichen Ecke des Landes eintrifft. In der Regel fällt der erste Monsunregen in Bombay am 9. Juli jeden Jahres.

Pastoren auf der Schulbank

Bremen, Mehrere bekannte Bremer Pastoren haben jetzt nochmals für einige Tage die Schulbank gedrückt. Unter Anleitung von Rundfunkfachleuten von Radio Bremen lernten sie „funkgerechtes Sprechen“. Die schon seit vielen Jahren in ihren Kirchen predigenden Pastoren erschreckten, als sie ihre Stimmen, die auf Tonbänder aufgenommen wurden, krächzend und völlig verzerrt aus dem Lautsprecher hörten.

Jericho - älteste Stadt der Welt?

Wissenschaftliche Ausgrabungen in dem biblischen Ort

Die englische Archäologin Kathleen Mary Kenyon, die im vergangenen Winter eine Expedition nach Jericho leitete, erklärte dieser Tage auf einem Archäologentreffen in London, daß in Wochen sorgfältiger Arbeit sieben Schichten geschichtlich aufeinanderfolgender Stadtmauerreste um Jericho aus der früheren Bronzezeit erkannt worden seien. „Es scheint“, sagte die Wissenschaftlerin, „daß Jericho schon in der Jungsteinzeit eine von Mauern umgebene Stadt war. Es und wir können damit sagen, daß es die älteste Stadt überhaupt ist“.

In Jericho habe die menschliche Siedlung schon Stadtcharakter gehabt zu einer Zeit, als im alten Ägypten und Mesopotamien Städte erst entstanden. Kathleen Mary Kenyon berichtete außerdem über reiche Gräberfunde in dem erloschenen Gebiet. U. a. sei in einer Grabstätte auch einetrocknete Hirnmasse eines Menschen mit Holzgerätschaften und Faßstoffen entdeckt worden.

die sich auf unerklärliche Weise erhalten haben — eine Beobachtung, die in Palästina einzig dastehle.

Die Expedition nach Jericho war von der britischen Schule für Archäologie in Jerusalem, deren Direktorin Kathleen Mary Kenyon ist, und vom Palästina-Forschungsfonds vorbereitet worden.

Gesetzliche Erfinderbetreuung?

Zu diesem Thema schreibt uns ein Leser: Zahlenmäßig läßt es sich mit Sicherheit wohl nicht nachweisen, wie hoch der Anteil des Betriebsfinders und der des freien Erfinders an den angemeldeten oder erteilten Patenten und Gebrauchsmustern ist. Dieser Frage sollte man jedoch etwas mehr Beachtung schenken, denn es ist erwiesen, daß gute Erfindungen nicht unbedingt das Ergebnis angestrebter geistiger, beruflicher Betätigung sein und nur von Fachleuten herrühren müssen.

Mancher Laienerfinder, der die technische Verwertbarkeit seiner Erfindung für die Allgemeinheit und die für eine patentfähige Erfindung voraussetzenden Merkmale, Neuart, Fortschritt und Erfindungshöhe erkannt hat, hat oftmals schon erfinderische Meisterarbeit geleistet.

Bedeutend ist es andererseits, daß so manche aus der Praxis geborene oder auf Intuition beruhende Erfindung, die volkreistlich wirklich wertvoll ist, verkümmert, verfallt oder gar in spekulativen Hände gerät, weil dem Erfinder entweder die finanziellen Mittel oder die patentrechtlichen Kenntnisse fehlen.

In der Ausgabe vom 21. Juni 1952 brachte der „Morgen“ einen Artikel „Hochbetrieb beim Rat der Erfinder“. In dieser Abhandlung wurde dargestellt, wie in Washington auch Laienerfindungen beobachtet, behandelt und fördert. Den volkreistlich wertvollen Wert solcher Erfindungen hat man dort erkannt. Alle bei diesem Institut eingehenden Erfindungsvorschläge, auch wenn sich darunter anfänglich noch zu unbrauchbar erscheinende befinden, werden geprüft und entweder als endgültig unverwertbar abgelehnt oder bei Bedürftigkeit des Erfinders bis zur Verwertbarkeit gefördert. Erneuern wir uns doch an die Tatsache, daß wüh-

rend des Krieges die Alliierten alle freien Erfinder aufriefen, Vorschläge und Ideen zur Bekämpfung der deutschen U-Bootwaffe einzuwickeln, auch wenn diese noch so absurd erschienen sollten. Das anfängliche Lachen über diese Maßnahme hat man bei uns schnell verlernt. Ohne Zweifel hat dieses Beispiel Schule gemacht. Überigens gibt es in der UdSSR ähnliche Einrichtungen wie den „Rat der Erfinder“ in Washington.

Nunmehr begannen sich auch deutsche Experten des Patentrechts mit der Frage zu beschäftigen, wie mittellose Erfindern finanziell zu helfen sei. Der Vizepräsident der Vereinigung des gewerblichen Rechtsschutzes, Dr. Heine, sprach sich vor kurzem für eine gesetzliche Regelung zur Unterstützung deutscher Erfinder und der deutschen Forschung dort aus, wo die erforderlichen Mittel fehlen. (siehe „MM“ v. 27. Juni). Daß eine solche Unterstützung nur bei wirklich wertvollen Erfindungen gewährt werden kann, versteht sich von selbst. Aber nicht allein auf die technische Entwicklung sollte hierbei Bedacht genommen werden. Eine ebenso bedeutungsvolle Aufgabe muß es sein, solchen Erfindern den deutschen und u. U. auch dem internationalen Patentschutz zu verschaffen.

Gute Vorkarbeit haben bereits die bekannten Erfinderverbände durch fachliche und zum Teil auch wirtschaftliche Unterstützung ihrer Mitglieder sowie durch Erfindermessen und dergleichen geleistet. Die Mittel dieser Verbände reichen aber keineswegs aus, um auch nur eine annähernd intensive Erfinderbetreuung auf breiter Linie durchzuführen. Jedemfalls aber stehen diesen Organisationen bereits weitreichende Erfahrungen zur Verfügung, die sich im Zusammenarbeiten mit einer etwa zu gründenden staatlichen Stelle als sehr wertvoll erweisen können.

H. v. Rothemann

Wetterfrisch meint:
 Wechselhaft, aber nicht unfreundlich
 Vorherseher bis Dienstag früh; Wechselnd, wolkig mit zeitweiligen Aufhellungen. Nur gelegentliche leichte schauerartige Niederschläge. Höchstemperaturen zwischen 20 und 25 Grad, mäßige, vorübergehend stärker aufdringende Winde aus westlichen Richtungen.
 Lebensricht: Das über dem Nordmeer festliegende umfangreiche Tiefdruckgebiet läßt weiterhin Meeresluftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa einströmen. Darin eingelagerte Störungen erreichen unseren Raum im allgemeinen nur in weitgehend abgeschwächten Zuständen.

Glühende Liebesbriefe an die falsche Adresse

Hannover, Ein halbes Jahr hindurch schrieb eine junge Frau in Hannover glühende Liebesbriefe an einen „Besorgten“, den ihre beste Freundin ihr „besorgt“ hatte. Der Liebhaber schrieb genau so glühende Liebesbriefe zurück. Aber erst als die junge Frau energisch wurde und ein Rendezvous verlangte, stellte sich heraus, daß ihre Freundin den Zukünftigen frei erlunden hatte. Die Geschenke der verlassenen jungen Frau, Oberbekleid und Wünsche, hatte sie ihrem eigenen Freund übergeben. Für den erlundenen Kavalier wurde die Freundin jetzt zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Neue Erkenntnisse und Erfindungen

Chemische Fabrik „Warrel“
 Hatte die Pflanzenkunde lange Zeit hindurch im Blatt die chemische Hauptlaboratorium gesehen, in dem die Pflanze die verschiedenen chemischen Substanzen synthetisiert, deren sie zum Leben bedarf, so haben neuere Untersuchungen, über die Professor Dr. K. Mothes jetzt in „Angewandte Chemie“ berichtet, gezeigt, daß gewisse Stoffe, die der Chemiker als Alkaloid bezeichnet, ihre Hauptbildungsstätte in der Pflanzenwurzel haben. Während eine auf Tomatenwurzel gepflanzte Tomatenpflanze nikotinfrei bleibt, führt eine auf Tabakwurzel gepflanzte Tomate in Blättern, Blüten und Früchten Nikotin. Für die Botanik bedeuten derartige chemische Forschungen eine wichtige Hilfe, wenn es sich darum handelt, die Stofflichen Beziehungen zwischen Wurzel und Spross, aber auch die physiologische Bedeutung gewisser in Pflanzen auftretender chemischer Verbindungen zu klären.

Angst macht sauer
 Chronische Angstzustände haben, wie Dr. G. F. Mahl von der Yale-Universität jetzt laut Science, News Letter, fand, genau den gegenteiligen Effekt wie plötzliche Furcht: die Sekretion von Salzsäure in den Magensäften wird gesteigert. Außenbüchliche Gefahren dagegen bringen alle Funktionen, die nicht der unmittelbaren Bereitschaft zum Kampf gegen sie oder zur Flucht vor ihnen dienen, zum Stillstand: die Magenbure-Ausscheidung wird abgestoppt. Dr. Mahl hat Studenten im Examen untersucht und an ihnen die Symptome der chronischen Angstzustände gefunden. Die Ärzte hoffen, aus solchen Untersuchungen ein genaueres Verständnis für die Störungen der Körperfunktionen zu gewinnen, welche bei neurotischen

Paläonten auftreten und von nervösen Verdauungsstörungen bis zur Bildung von Magenkrebs führen können.

Fußabtreterchen an der Wagenbür
 Seit die modernen Personenzüge keine Trittbretter mehr haben, besteht die Gefahr, daß beim Einsteigen Straßenschmutz in den Wagen gebracht wird und den Bodenbelag übermäßig verschmutzt und abnutzt. Daher haben britische Autokonstruktoren neuerdings eine einfache Fußabtretervorrichtung entworfen, die beim Öffnen der Tür von dieser mit herausgezogen wird, beim Schließen jedoch unter dem Wagen verschwindet.

Künstliche Befruchtung der Heringe
 In der Ostsee ist der Flachreichtum in den letzten Jahrzehnten bedrohlich zurückgegangen. Vor allem macht das Verschwinden des Heringes in diesem Gewässer den Fischern großes Kopfzerbrechen. Es kommt vor, daß die Heringflüher wochenlang vergeblich auf der Suche nach Heringsschwärmen sind. Obwohl sich Wissenschaftler wochenlang in der Ostsee und auch Nordsee aufgehalten haben, konnte die Ursache des Verschwindens bis zur Stunde nicht geklärt werden. Die Abteilung Heringforschung des Max-Planck-Instituts geht jetzt dazu über, die Heringe künstlich zu befruchten und zwar auf den Fischereifeldern. Das geschieht, in dem man geschlechtsreifen gefangenen männlichen Tieren den Samen entzieht und ihn in ein Aquarium gibt, in welchem sich weibliche Tiere befinden. Der Laich wird dann raschestens nach Wilhelmshaven ins Institut verbracht, wo das Aufwachsen des Heringes in einem 15 Kubikmeter großen Bassin beobachtet wird. So

beid wie möglich soll das Ergebnis im großen ausgewertet werden.

Neues Sennot-Rettungsflöß
 In einer torpedoförmig geformten Röhre von 6 m Länge und 30 cm Durchmesser ist ein aufblasbares Flöß untergebracht. Wird die Röhre von einem Dampfer oder einem Flugzeug abgeworfen, so beginnt nach etwa zwei Minuten die in einer Flasche mitgeführte Kohlendioxid das Flöß auszustößen. Bei Berühren mit dem Wasser füllt sich das Flöß mit Gas. Wie die „Nachschau in Wissenschaft und Technik“ in Heft 11 berichtet, ist das Flöß voll selbsttätig. Es enthält zu seiner Eigenbewegung einen vierzylinderigen Innenbordmotor mit Treibstoffvorräten für fast 200 km, ferner besitzt es ein Fernsteuergerät, um beispielsweise vom rettenden Flugzeug oder Dampfer aus gelenkt werden zu können, eine Gegensprech-Einrichtung und noch weitere Dinge, die den in Sennot Befindlichen nützlich sein können. Man wird hoffen dürfen, daß diese amerikanische Erfindung den Seefahrern aller Länder und Nationen Rettung bringen wird.

Salzfabrik immer streubereit
 Sobald die Feuchtigkeit kann diesem neuen Salzfabrik nichts schaden, das Salz wird sich immer streubereit halten, und zwar durch ein Trockenmittel, das zwischen Deckel und Salz eingesetzt wird. Der Erfinder J. H. Jung aus Mount Lebanon im Staate Pennsylvania ließ seine Neuerung bereits patentieren.

Zeitungspapier aus Glasfasern?
 Bei einer Firma in Dedance (Bundesstaat Ohio) werden Versuche mit Gewöben aus Glasfasern gemacht, um daraus ein Material zu entwickeln, das sich als Ersatz für Zeitungspapier eignet. Es wird jedoch noch eine Reihe von Jahren dauern, bis die Versuche abgeschlossen sind, wie der Direktor der Gesellschaft, R. H. Barnard, mitgeteilt hat.

„Herrschaften, heut gehn wir zum Schneiden“

Kleine Erinnerungen eines Städters an seine Tätigkeit in der Landwirtschaft

Goldfarben liegen die Kornfelder in der Ebene und an Bergeshängen in der heißen Sonne. Weißglänzend steht daneben der Hafer. Zeichen der nahenden Erntezeit und ein Zeichen für die Maschinen, die wuchtigen Drechmaschinen aus ihrem Winterschlaf zu reisen. Noch selten haben unsere Landwirte so früh ihre Felder geschnitten, und mit Bangen sehen sie der weiteren Entwicklung der Wetterlage entgegen. „Was soll werden, wenn diese Hitze noch länger anhält, wenn wir jetzt schon schneiden müssen und wenn die spätere wachsenden Kartoffel auch weiterhin ohne Feuchtigkeit bleiben?“

Wenn man nun in diesen Tagen schwerbeladene Erntewagen sieht, wenn man das monotone Summen der Drechmaschinen hört und wir Menschen begegnen, die verstaubt und verschwitz von ihrer Arbeit zurückkehren, dann gleiten die Gedanken um einige Jahre zurück in eine Zeit, da man selbst mitten in dieser Arbeit steckte. Dann taucht die Erinnerung an irgend einen kleinen Landwirt auf. Herrliche Tage unbeschwerter Jugend, die selbst das schwere Zeigedehen verblissen ließen. Wir waren zu jung, um das Neue, das ein völliger Zusammenbruch mit sich brachte, so schnell in uns aufzunehmen. Wir hatten keine Zeit, die Vorzüge und Nachteile zu vergleichen. Denn vor uns stand die Arbeit. Die Sicherung der Ernährung. Die Wichtigkeit dieser Aufgabe verstanden wir und deshalb galt unser Augenmerk viel mehr dieser lebensnotwendigen Arbeit, deren Bedeutung heute genau wie vor sieben und vor hundert Jahren dem Schaffen des Landwirts seinen Wert auch nach der wirtschaftspolitischen Seite hin gibt.

Aber lassen wir den Streifen der Erinnerung noch einmal an uns vorbeiziehen. Die Beschwerliche, die einem Städter bei seiner Arbeit in der Landwirtschaft entgegenstanden, und die Freude, die er mit seinen Gastgebern nach der Ernte gemeinsam empfinden durfte. Es ist ein eigenartiges, bisher nie gekanntes Gefühl für einen Menschen, wenn er aus der alles für selbstverständlich empfindenden Atmosphäre der Stadt hinauskommt aufs Land und das

Wachsen und Gedeihen der Grundstoffe unserer Ernährung aus der Nähe beobachtet. Was wollte er von der Vorbereitung der Saat, wer hatte ihm jemals etwas über die Pflege dieses kostbaren Volksgutes erzählt?

Ich erinnere mich noch genau, als ich die erste unangenehme Bekanntheit mit dem Schmarotzer eines Weizenfeldes machte. Es war am abschüssigen Hang des Eichelberges. Heiß brannte die Sonne auf dem eisblauen Rücken, hoch wirbelte der Staub der ausgedörrten Straße auf und hell klang das Lachen der Baderinnen, die sich am Ufer der Jagt tummelten. Wie besitzte ich diese Kinder, während ich die Ähren aufnahm und sie in Büscheln zusammenfaßte. Unerbittlich schritt der Bauer weiter. Gasse um Gasse wurde im Acker geahnt und immer wieder entfuhr mir leises Stöhnen, wenn ich eine Distel erwachte. „Siehst du. Wenn du im Frühjahr die Disteln besser abgesehen hättest, dann...“

Und welchen Stolz empfand ich, als ich zum ersten Mal mähen durfte. Hätte ich's

besser nicht getan. Schon beim ersten Ausheulen war der „Bätscher“ geteilt und ich mußte wieder die Sichel in die Hand nehmen und Garben auflesen. Neidlich blickte ich in diesem Augenblick auf das Nachbarfeld, wo der Bauer auf seinem Binder saß und weder von Disteln noch sonstigen „Müllern“ geplagt wurde. Seine Arbeiter brachten die fertigen Büschel nur noch aufzuhäufen...

Aber das Leben in der Landwirtschaft hat nicht nur „schöne“ Seiten. Welch eine Befriedigung, wenn Glück liegt im Einbringen. Wenn die Ernte auf dem Wagen geborgen ist und an die Drechmaschine gefahren wird. Man nimmt den Staub und die Hast beim Dreschen gerne in Kauf, denn man weiß: das ist der Lohn einer schweren Arbeit, das ist die Anerkennung für den Bauern, der nicht Wind und Wetter scheut, wenn es darum geht, seinen Anteil an der Volksernährung sicher zu stellen. Wie schmeckt nach dem Mähen, dem Einfahren und dem Dreschen das Vesperbrot, Doppelt

angenehm schmecken ein Schluck Most, oder ein Glas Bier, eine Scheibe hausbackenes Brot und ein Stückchen Hausmacher Wurst. Alle Mühen sind vergessen, das Stechen der Disteln und der Bremsen und der Staub der Ähren, die dir beim Laden im Gesicht und Genick gefallen waren. Man denkt nicht daran, daß morgen dasselbe getan werden muß, daß es nach dem Füttern wieder heißen würde „Herrschaften, heut gehn wir zum Schneiden auf den Goldacker...“, daß vielleicht wieder Disteln oder Bremsen picken. Ueber allem liegt die Freude, es ist für heute wieder einmal geschafft.

Diese Gedanken kehren wieder zurück. Trotz aller ungewohnten Schwierigkeiten eine herrliche Erinnerung, die man nicht missen wollte. Und um sie rückt sich ein Strauß von lustigen Begebenheiten beim Pflügen, Eggen, Säen und Ernten, beim Dongfahren, Distelstechen und Mähen. Sie alle vereinigen sich im Berufe des Landwirts, dem wir an dieser Stelle Dank für seine Arbeit sagen wollen, gleich ob er sie in Weidheim oder sonstwo tut. Er arbeitet dafür, daß Klein-Peter zu seiner Mutter sagen kann „Gib mir noch ein Stückchen Brot...“

Die Damenhüte werden klein und hoch

Wiesbaden. Vertreter der Bundesstelle für den Warenverkehr, Frankfurt und des Bundeswirtschaftsministeriums besuchten die 3. Wiesbadener internationale Hutfachmesse. Gegenüber den früheren Hutfachmessen zeigt die Ausstellung eine größere Mannigfaltigkeit des Materials. Neben Haarhüten trifft man Filz, Velour, Nylonfilz, Melolin, Antilope sowie Wollhüte in den mannigfaltigsten weiteren Bearbeitungen. Viel Wert wird auf interessante Garnituren gelegt, wobei Federn und Bänder die Filzgarnituren zurückdrängen. In der Form der Hüte wird in kommenden Herbst und Winter der kleinere und höhere Hut dominieren. In den Farben sind keine großen Änderungen festzustellen. Weiterhin begegnet man den dunklen Standardfarben schwarz, braun und schwaibe sowie gebrochenen Tönen in allen Braun, grün und grau.

Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer

Der Bundesminister für Arbeit hat, wie an dieser Stelle bereits bekanntgegeben wurde, nach Uebereinkunft mit den Besatzungsmächten erklärt, daß die Verordnung über ausländische Arbeitnehmer Bundesrecht geworden ist und in der Bundesrepublik in vollem Umfang gültig und wieder anzuwenden ist. Trotz unserem Hinweis, daß ausländische Arbeitnehmer, ähnlich wie in anderen Staaten, ohne diese besonderen Genehmigungen nicht beschäftigt werden und nicht arbeiten dürfen, geben die entsprechenden Anträge auf Beschäftigungsgenehmigung und Arbeitserlaubnis oder einen Befreiungsschein bei den Arbeitsämtern und den Ausländer-Polizeibehörden nur zögernd ein. Arbeitgeber und ausländische Arbeitnehmer seien hiermit nochmals an ihre Verpflichtung, die sich aus der Verordnung ergibt, erinnert. Wer seinen Antrag vor dem 31. Juli 1933 einreicht, spart unter Umständen auch die Gebühren.

Klibansky und Veit Harlans Grundrechte

Aufführungsverbot der „Unsterblichen Geliebten“ vor der Verwaltungsgerichtsbarkeit

Wir werden beim Verfassungsgericht die Besetzung der verfassungsmäßigen Bechte und Freiheiten des Filmregisseurs Veit Harlan beantragen, sagte Rechtsanwalt Josef Klibansky als Vertreter des „Verbandes für Freiheit und Menschenwürde — Bund der rassisch, religiös und politisch Verfolgten“ vor einem Einspruchsausschuß des Frankfurter Polizeipräsidiums. Der sieben städtische Einspruchsausschuß behandelte als unterste Instanz der Verwaltungsgerichtsbarkeit den Einspruch von 13 Kinobesitzern gegen das am 10. April dieses Jahres vom Frankfurter Oberbürgermeister verfügte Aufführungsverbot für den Veit-Harlan-Film „Unsterbliche Geliebte“, das nach Ansicht der Kläger gegen das Grundrecht der freien Meinungsäußerung verstößt.

Dem Vertreter der Filmtheaterbesitzer und des Herzog-Filmverleihs, Rechtsanwalt Dr. Hans Latenser, der dem „Verband für Freiheit und Menschenwürde“, dem DGB und

dem Verein für christlich-jüdische Zusammenarbeit das rechtliche Interesse für ihr Aufsetzen vor dem Verfassungsgericht bestritt, entgegnete Klibansky, im Antruch an die Erstaufführung des Jud-Süß-Films im Jahre 1940 in Paris hätten erst die Judenverfolgungen in Frankreich eingesetzt. Der Weg des Jud-Süß-Films sei mit Grabsteinen ermordeter Juden gepflastert. Sein Verbot wolle dem Ausschuß nur die Empörung und den Abscheu des anständigen Teils des deutschen Volkes vortragen, der Harlan das Recht abspreche, führend an der deutschen Kultur mitzuarbeiten.

Klibansky wies dann auf die großen Verdienste hin, die sich die Juden um Frankfurt erworben hätten. 500 der jetzt noch lebenden 1900 bis 1900 Mitglieder der jüdischen Gemeinde in Frankfurt würden aktiv die Aufführung eines Veit-Harlan-Films in Frankfurt verhindern, auch wenn sie dafür ins Gefängnis kämen. Frankfurt dürfe nicht mehr von Harlan verpestet werden.

Dr. Latenser hatte zuvor die sofortige Aufhebung des Aufführungsverbotes gefordert. Das Verbot sei mit Beschönigungen, mit Nötigung und Anknüpfung eines Landfriedensbruchs begründet und deshalb ein Willkürakt des Oberbürgermeisters, der nicht der Weg des Rechts, sondern den falschen, aber bequemeren Weg des Verbotes gegangen sei. Der Vertreter des Polizeipräsidiums, Assessor Deja, bezeichnete die Kinobesitzer als Störer der verfassungsmäßigen Ordnung in Frankfurt, da sie mit der Ansetzung des Harlan-Films den überwiegenden Teil der Frankfurter Bevölkerung provoziert hätten. Rechtsanwalt Berman betonte für den Bundesverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Düsseldorf, als größte Organisation des öffentlichen Lebens hätten die Gewerkschaften das Recht zur Stellungnahme in politischen Dingen. Veit Harlan habe mit seinem Film das Ansehen des deutschen Volkes geschädigt. Mitglieder hätten den Bundesverband des DGB in Zuschriften aufgefordert, für ein Verbot der Harlan-Filme einzutreten. Das Vorstandsmitglied des Vereins für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt, Rechtsanwalt Max Cahn, sagte, das Schwurgericht in Hamburg habe den Film „Jud Süß“ als

ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichnet. Wenn Harlan auch strafrechtlich freigesprochen worden sei, so trage er eine schwere soziale und moralische Schuld. Polizeikommandeur Hoffmann, der stellvertretende Kommandeur der Frankfurter Schutzpolizei, betonte, das damalige Aufführungsverbot sei in einem polizeilichen Notstand erlassen worden, da die Polizei die angekündigten Demonstrationen und Gewaltmaßnahmen vor 13 Filmtheatern nicht hätte verhindern können. Wegen der Vorführung eines Filmes könne die Polizei kein eventuelles Blutvergießen verantworten. Der Ausschuß wird binnen zweier Wochen seine Entscheidung bekanntgeben.

Das Monatsgehalt stand nicht zur Debatte

Wohl aber der Verdacht, Konkurrenz begünstigt zu haben

„Der Verdacht einer strafbaren oder vertragswidrigen Handlung ist dann als wichtiger Grund für eine fristlose Entlassung anzusehen, wenn er so schwer ist, daß dem Arbeitgeber die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nicht zumutbar ist. Diese Voraussetzung ist dann gegeben, wenn der Arbeitnehmer sich von einem schweren Verdacht nicht reinigen kann und weitere Umstände hinzukommen, die den Verdacht erhärten.“ Das als Leitsatz für die Urteilsbegründung in folgendem Arbeitsgerichtsfall:

H., als kaufmännischer Angestellter mit einem Monatsgehalt von 190 DM tätig, wurde unter dem Verdacht, Akten kopiert, entwendet und an ein Konkurrenz-Unternehmen weitergegeben zu haben, von seinem Arbeitgeber fristlos entlassen. H. hat trotz ausdrücklicher Belehrung über seine Geheimhaltungspflicht sich Abschriften von Frachtabrechnungen „gemacht“, begründete die Firma ihre Kündigung.

Damit ging H. zum Arbeitsgericht. „Ich habe mir nichts zuschulden kommen lassen und somit keinen Grund zu einer fristlosen Entlassung gegeben“ sagte er.

Die Beweisaufnahme ergab nicht, daß H. ein Konkurrenzunternehmen von betrieblichen Vorgängen unterrichtet hatte, „wohl aber, daß ein solcher Verdacht berechtigt war“, meinte das Arbeitsgericht und be-

gründete diese Auffassung damit, daß der Beklagte (Arbeitgeber) „zweimal von außenstehender Seite“ vor dem Kläger (H.) gewarnt worden sei.

Der Entlassene habe im Betrieb selbst erklärt, daß er der Verletzung der Geheimhaltungspflicht verdächtigt werde, führten die Arbeitgeber an. Anstatt alles zu tun, sich von diesem Verdacht zu reinigen, „hat er ohne Erlaubnis sich Abschriften von Frachtabrechnungen der Beklagten mit deren Kunden gemacht und diese in seiner Mappe verborgen“. H. habe die Frage, was er mit den Unterlagen anfangen wollte, mit offensichtlichen Ausreden beantwortet, nachdem er zunächst überhaupt nicht in der Lage gewesen sei, eine Antwort zu geben. „Damit hat er zur Genüge selbst unter Beweis gestellt, daß der gegen ihn geübte Verdacht nur zu berechtigt war.“

Der Firma, so urteilte das Arbeitsgericht, war es unter solchen Umständen nicht zuzumuten, H. noch über zwei Monate bis zur Beendigung der Kündigungsfrist weiter zu beschäftigen, denn sie müßte damit rechnen, daß H. in dieser Zeit sich weitere Unterlagen verschaffen würde, um sie „unlauter“ zu verwenden. Das Gericht hielt H.'s fristlose Entlassung für gerechtfertigt und wies seine Klage ab.

Die soziale Kollise (H.'s 190 DM-Monatsgehalt) stand nicht zur Debatte. rob

Ein Millionenprojekt in Lampertheim

Grundsteinlegung zur neuen Volksschule - Räume für 18 Klassen

Lampertheim. Zum Schulhausneubau in Lampertheim fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Bürgermeister Günderoth konnte zahlreiche Gäste begrüßen. Das Werk, so führte er aus, sei schon vor dem ersten Weltkrieg begonnen worden, konnte aber nicht weitergeführt werden. Zur Zeit werden 45 Klassen in 26 Schulräumen unterrichtet. Der jetzt begonnene Bau bildet mit seinem 600 000 DM Baukosten nur den ersten Abschnitt eines Millionenprojektes. Die Finanzierung sei gesichert. Er hoffe, daß die neue Schule bereits Ostern nächsten Jahres benutzt werden könne.

Die feierliche Grundsteinlegung ebenfalls von Bürgermeister Günderoth mit den traditionellen drei Hammerschlägen vorgenommen, erhielt ihre Ausschmückung durch Verse des Lampertheimer Heimatschrifters Hans Pfeiffer. In das Fundament eingemauert wurde eine von Karl-Heinz Steffan gestiftete Kassette. Sie enthält sämtliche Pläne und gesamten Unterlagen über den Werdegang des neuen Schulhauses sowie eine Münzsammlung unserer Zeit.

Regierungs- und Schulrat Göbel, Wiesbaden, erklärte, daß es nicht genüge, eine neue Schule zu bauen. Zu der neuen Form müsse auch ein neuer Inhalt kommen.

Oberregierungs- und Baurat Bauer sprach als Vertreter des Regierungspräsidenten. Die pädagogischen Erfordernisse der Zeit bedingten, auch architektonisch neue Wege zu gehen. Landrat Dr. Lommel führte aus, wenn wir den geistigen Aufbau vorantreiben wollten, müßten wir zunächst die materiellen Voraussetzungen schaffen. Einen besonders tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließen die Worte von Kreischausrat Regnitz, 1914 habe man in Lampertheim begonnen, eine neue Schule zu bauen. Das Vorhaben mußte eingestellt werden, weil die Unsicherheit über den damaligen Zeit die Weiterführung nicht erlaube. Fühlen wir uns heute sicher? Trotzdem werde die Schule gebaut. Es sei in unserer Hand gelegen, die Unsicherheit umzugestalten.

Durch den Bau des neuen Schulhauses wird Unterrichtsraum für 18 Klassen geschaffen.

TODESANZEIGE
Am 13. Juli verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere Herzogin und treuorgende Mutter, Oma, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Grünwald

geborene Schaub
im Alter von 88 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Grünwald und Kinder, Enkelkinder
nebst Anverwandte.

Weinheim, den 14. Juli 1933
Worms, 4

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Juli, um 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

TODESANZEIGE
Nach Gottes unerforschlichem Ratsschick ist unser treuorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Franz Kohl

im Alter von 73 Jahren unerwartet in die Ewigkeit abgerufen worden.

In tiefer Trauer:
Familie Josef Kohl

Weinheim, den 13. Juli 1933
Alte Landstraße 44

Die Beerdigung findet am Dienstag, 15. Juli, um 18 Uhr von Friedhofskapelle aus statt.

Nervöses Herz - Schlaflosigkeit.

„Bin 73 Jahre alt und kann durch nervöse Herzbeschwerden nachts öfters schlecht schlafen. Dann nehme ich Klosterfrau Melisengut mit etwas Zucker, sofort fahre ich mich wieder und schlafe gut.“ So schreibt Frau Ida Dage, Osnabrück, Director Str. 43 auch Sie bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leibe erfahren: Der echte Klosterfrau Melisengut, der ist die ideale Hilfe für das nervöse Herz in dieser nervigen Zeit — in der sich nervöse Herzbeschwerden entwickeln können — sollte jeder Klosterfrau Melisengut rechtzeitig, d. h. schon vorabgenutzt bekommen!

Klosterfrau Melisengut, in der blauen Packung mit drei Nerven, ist in all. Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Acker-Pfeiler!

Die Zeitung ist das halbe Leben
Wer Zeitung liest - greift nie daneben

300-Jubiläum, Juli bis 1. August auf der Götzsburg in Agathausen. Täglich 10 Uhr außer Montags und Donnerstags. Sonntag 10 Uhr. Ausbucht und Karten in Heidelberg bei der Str. 4, Bergbahn, Bergheimer Str.; in Mannheim bei Hag-Loyd-Heidelberg, P. 4, 1. im Kolonnenbau.

Über 10 Jhr. Privathandelschule

Vinc. Stock Mannheim

Inh. u. Leiter: Dipl.-Kaufm., Dipl.-Met. Dr. W. Krauß, Mannheim, Hans Fürstenberg, am Wasserturn, Friedrichsplatz 1, Tel. 43 30

1. Anzug 2-teilig, chem. gereinigt DM 6.—
1. Kostüm, chem. gereinigt DM 4.—
1. Tagkleid, chem. gereinigt DM 4.—
Alle Aufträge werden innerhalb 3 Tagen ausgeführt
Chemische Reinigung
Haumüller
Weinheim, Alte Landstraße 12
Tel. 398
und Annaberstraße

**Kinderwagen
Kindersportwagen
Puppenwagen**
in reicher Auswahl
Lautenschläger
Bergstr. 20 a. Am Hauptbahnhof

Lest Boere Heimatzeitung

STELLEN-ANGEBOTE

Feinmechaniker-Meister

nicht über 40 Jahre, zur Einleitung und Führung der Werkstatt des Betriebs- und Entwicklungs-Laboratoriums eines größeren Industrie-Unternehmens in der Nähe Mannheims gesucht. Bewerber mit Institutserfahrung bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 1461 a. den Verlag.

Ehrliches, zeitiges MÄDCHEN für Haushalt und evtl. Stütze im Geschäft bei gutem Lohn gesucht. Fräulein Ebert, Bäckerei u. Kolonialwaren, Weinheim, Mühlentorstraße 22.

Maschinenrickerei sofort gesucht. Lina Lutz, Mannheim, P. 4 1.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

WANZEN u. a. Ungeziefer selbst bes. mit T. O. A. S. Mit **SPEZIALGAS** innerhalb 1 Stunde ohne Verleihen.

AULER stellt ganz Betrieb und Fachgeschäft
Mannheim 07. 11. Tel. 3 18 12

WOHNUNGSTAUSCH

Diese 2 ZIMMER, Küche im Solbad gegen gleichwertige in Weinheim, Sulzbach, Landstraße 18.

Zum Treffen der oben Angehörigen der St. Pz.-Division in Ludwigsburg
am 11.—14. Juli 1933

Wer selbst dortin und kann evtl. 2 Personen mit hin- und zurücknehmen gegen Unkostenbeteiligung?

Nachricht schreiben an H. Henze, Weinheim, Wilhelmstr. 14

KRAFTFAHRZEUGE

VW oder verlässlicher Pkw. bei günstig. Tel. 43 30

Dr. Otto Kauert
Zahnarzt
Sprechstunden
von 9-12 und 15-18 Uhr
Hauptstr. 46 Tel. 39 21

Zu den Ersatzkassen
zugelassen.

VERKAUFE

KLAVIER, geb., zu verkaufen. Zu erlangen 1. Verlag.
Da-Bad, gut erhalten zu verkaufen. Zu erlangen 1. Verlag.

Acker-
schlepper
G. Fr. Keller
Weinheim, Ludwigstr. 4
Telefon 1903

Ein gebrauchtes Tafelklavier wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Hombach, Schloßstr. 44, 1. Stock.
Gut erhaltenes Käsewagen (zwei-spännig) zu verkaufen. Hombach, Bahnhofstr. 2.

KAUFGEOSUCHE

Marlin-Glas od. andere Glas. Preis-glas sucht Alfons Roy, Mtm., N. 1, 4.

ZU VERMIETEN

Raum für Büro geeignet mit kleinem Nebengebäude (Akkuspeicher) zu vermieten. Angeb. unter Nr. 1460 a. d. Verlag.

VERSTEIGERUNGEN

Auktion Roy
Mittwoch, 14. Juli 1933,
von 2 bis 10 Uhr
Mannheim, P. 1, 4 (Wasserturn)
Perrot u. and. Teppiche, Bilder, Porzellan, Möbel, Silber, Leinwand, viele Bücher, Barockschrank, Kommode, Pflanzentopf, Spiegelarm, Elektrik-Gas-Öl-Licht, Silbergeschloß, Besteck, Speisemaschine, Gemälde, Schrank, Kuchenschrank, Röhre, Perle, Kristall, Gobelin, Kissen u. a. und. a. wusch. Bei Beschädigung vorher und am Dienstag ab 10 Uhr. Versteigerer Alfons Roy, Mannheim N. 1, 4

WEINHEIMER Filmtheater

Apollo Beginn Heute letzter Tag
1.00
1.15
1.30

Das letzte Rezept

mit Helene Marie Reihayer
Hend Deligen

Capitol Beginn Heute letzter Tag!
1.00
1.15
1.30

In Rache vereint

SCHREIBER
Helfen
der Hausfrau

Wasch- und Putztag zur Freude gemacht

Erstklassige Kerseife weiß

1 kg Kiesel DM 1,19
= 5 Stücke à 200 g

Kerseife
weiß, garantiert rein,
5 Stück à 100 g DM -53

Seifenfloeken
60% Fettgehalt, 4 Packg.
à 100 g DM -90

Waschbürste
weiß Stück DM -40

Scheuertücher
30 x 60 cm Stück DM -55

und dazu noch 3% Rabatt in Sparsmarken

SEIT 1850 **SCHREIBER**